

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Anfr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., 10 Pfg., 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack,
Expedition: Neuss, Neustadt 1.

Nr. 205. 1. Blatt.

Samstag, 9. September. (Dorothea.)

1905. 30. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Im Etat des preussischen Finanzministeriums befindet sich schon seit Jahren ein Posten, der stark zu Buche schlägt, die an die Reichspostverwaltung zu zahlende Vergütung für abfertigte Porto- und Gebührenbeiträge. Ueber die Höhe dieser in den preussischen Etat einzustellenden Summe waren verschiedene Male Streitigkeiten zwischen dem Reichs- und dem betreffenden preussischen Ressort entstanden. Um sie für die Folge zu vermeiden, wurde im Kalenderjahr 1903 eine besondere Portozahlung bei den preussischen Verwaltungszweigen unter Benutzung ganz besonderer Marken veranstaltet. Dabei ergab sich, daß für das genannte Jahr zu Postsendungen in Staatsdienstangelegenheiten rund 9,5 Millionen Mark in Zahlungsmarkten verwendet wurden. Damit war die Grundlage für die Berechnung des Etatspostens gewonnen. Sie und ein jährliches Steigen des Postverkehrs der Staatsbehörden von 5 Prozent hat man den Vereinbarungen mit der Postverwaltung nunmehr zu Grunde gelegt. Im Etat für 1905 war die Vergütung mit 10,5 Millionen Mark normiert, im Staatshaushaltsetat für 1906 wird sie die Summe von 11 Millionen Mark ein wenig überschreiten.

Deutsche Kolonien.

Berlin, 8. Sept. Die zum Angriff gegen General Witbooi versammelten Truppen haben am 25. Juni den Vormarsch angetreten. Die Abteilungen von Estorf und Lengerke erreichten nach der Säuberung des Nanani und des Sanam-Plateaus die Linie Kleinfontein-Chamis. Der Marsch über die mit Felsgeröll bedeckte und von tief eingeschnittenen Schluchten durchzogene Hochfläche war außerordentlich schwierig. Die Truppen fanden tagelang kein Wasser und mußten daher die Pferde zum Trinken nach dem Ueberfließen zurücktreiben. Vor der Front wichen mehrere kleinere Hottentottenbanden nach Westen zurück. Eine stärkere, auf etwa 150 Reiter und 200 Fußgänger geschätzte Bande mit zahlreichem Vieh übergriff die Linie Gorab-Duvvish in nordwestlicher Richtung und wandte sich in Höhe von Nam nach Westen. Sie wird vom unteren Gorab aus durch die Abteilungen Märker und Meißner unter dem Befehl des Majors Meißner verfolgt. Die Abteilung Kohn, verstärkt durch die siebente Batterie der Abteilung Lengerke, marschiert von Namiis über Namtoab auf die Sinclair-Mine zur Säuberung des Tiras-Gebirges und der Arab-Berge. Das Hauptquartier befindet sich unter Bedeckung der Kompanie Ritter, die zweite Kompanie in Chamis.

Rußland.

Petersburg, 7. Sept. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Gehilfen des Ministers des Innern die erste Sitzung einer gemischten Kommission für die Frage der Ausdehnung und der Organisation der Unterstützung mit Lebensmitteln der von Mizerne u. s. w. betroffenen Provinzen statt. Auf Grund der vorgelegten Berichte wurde festgestellt, daß

unter dieser Not besonders die Provinzen Saratow, Nischni, Samara, Penza, Tambow, Orel, Wologda, Tula und Bjatka zu leiden haben. Die Provinzen Witebsk und Kasan werden weniger davon betroffen. Die Provinz Wilna wird sich voraussichtlich selbst erhalten können. Aus der Provinz Simbirsk liegen noch keine Nachrichten darüber vor. Nach einer annähernden Schätzung wird man für die ergriffenen Provinzen etwa 36½ Mill. Pud Getreide (1 Pud = 16,38 Mgr.) zur Ernährung und ungefähr 12½ Millionen Pud Saatgetreide nötig haben. Zum Kauf dieses Getreides wird der Staatschatz mehr als 36 Millionen Rubel anweisen müssen.

Asien.

London, 8. Sept. Nach einer Meldung des Daily Telegraph begannen die Unruhen in Tokio deswegen, weil fünf Führer der Bewegung verhaftet wurden. Am Montag Abend fand eine Einspruchsversammlung statt. Am Dienstag sammelte sich eine Volksmenge von 100 000 Personen, die schwarze verüllte Nationalflaggen umhertrugen, außerhalb des Sibira-Parks an, und rief das Geländer nieder. Von Parlamentsmitgliedern wurden Reden gehalten, es sollte an Marischall Oyama telegraphiert werden, daß er den Kampf fortsetzen und nicht den Frieden, der eine Schande für die Nation sei, annehmen solle. Ebenso wurde beschlossen, den Geheimen Rat mit einer Bittschrift an den Kaiser anzugehen, daß er den Frieden nicht unterzeichnen möge. Als die Leute den Park verließen, hörten sie, daß Graf Katsuma und der Polizeipräsident Wadati sich im Hause des Ministers des Innern befänden, sie griffen darauf das Haus an und schossen darauf. Die Menge, die hauptsächlich aus Sozialisten, die von Wählern aufgehetzt waren, bestand, gebrauchte gegen die Polizei Messer und Stöcke, Tausende von Studenten hatten sich den Aufständischen angeschlossen. Der Mittwoch verlief außerordentlich ruhig. In der Nacht zum Mittwoch hatte eine Versammlung von Vertretern aus allen Teilen Japans getagt, es wurde beschlossen, Bittschriften an den Thron, den geheimen Rat und das Parlament zu richten, mit dem Ansuchen den Friedensvertrag nicht zu genehmigen. Mitternachts spielten sich am Mittwoch Abend ab. Auf die Gebäude an der Straßenbahn entlang wurde geschossen, berittene Truppen griffen die Menge an. Am Mittwoch wurde im Palais eine Beratung gepflogen, zu der die Minister unter dem Schutz von Kavallerie geleitet wurden.

Tokio, 7. Sept. Der Stadtkommandant General Sakuma hat einen Befehl erlassen, worin er das Volk auffordert, sich von den Aufständern fern zu halten. In Tokio ist der heutige Tag ruhig verlaufen, aber aus Chiba wird gemeldet, daß die Präfektur und das Gerichtsgebäude niedergebrannt sein sollen; die Zeitung „Niroku“ ist suspendiert worden.

Der russisch-japanische Krieg.

Hamburg, 7. Sept. Die ersten Transporte russischer Kriegsgefangenen durch die deutschen Schiff-

fahrtsgesellschaften beginnen am 2. Oktober. Insgesamt fahren über 10 deutsche Dampfer aus.

Zum Friedensschluß.

Petersburg, 7. Sept. In der Kathedrale im großen Palais in Peterhof wurde heute anläßlich des Friedensschlusses ein feierliches Teedeum abgehalten, dem der Kaiser, die beiden Kaiserinnen, die Königin von Griechenland, die Großfürsten, die Großfürstinnen und die hohen Würdenträger beizuhöhen.

Die Unruhen in Rußland.

Baku, 7. Sept. In der Stadt kam es zu keinem massenweisen Zusammenstoß, aber in dem Grubenbezirk Galahang, war eine beträchtliche Streitmacht mit Artillerie zusammengezogen um die Bewegung niederzuhalten. Es kam zu einer wahren Schlacht. Arbeiter, die in einem Hospital verchanzt waren, wurden mit Gewehrfeuer und Bajonett vertrieben. Andere Banden griffen das Militärlager und das Vorratsdepot an, wurden aber durch die Truppen zurückgetrieben, die mehr als tausend Personen töteten und verwundeten. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Tiflis, 7. Sept. Angesichts der Ereignisse in Schuscha, Baku und anderen Orten erbat General Schirkin vom kaiserlichen Statthalter die Genehmigung, in elf von den Truppenstandorten abgelegenen Bezirken eine Landmiliz aufstellen zu dürfen, um mit dieser, die von Offizieren und Unteroffizieren der örtlichen Truppen befehligt werden soll, die Wohnstätten der Armenier zu schützen zu können.

Tiflis, 7. Sept. Die Stadt ist von Flüchtlingen aus Baku, die ihr Hab und Gut im Stich gelassen haben, angefüllt. Heute sprachen bei den Behörden Abgeordnete der großen Petroleumraffinerien vor, die um Schutz für 25 Millionen Rubel (1 Rubel = 16,38 Mgr.) brennbarer in den Behältern zu Baku enthaltener Flüssigkeit nachsuchten. Sämtliche Brauereibrennereien und Seidenpinnereien im Bezirk Schuscha wurden von Tataren in Brand gesteckt. Einem Teil der Arbeiter gelang es, in die Berge zu flüchten, ein anderer wurde niedergemetzelt. Die Kaphagruben von Mantahow in Bibi Gbat sind zerstört; auch die Niederlagen der Kaphischen Gesellschaft sind in Brand gesteckt. Die christlichen Arbeiter sind von Tausenden von Tataren umzingelt.

Cholera.

Berlin, 8. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: In der Zeit vom 7. bis 8. September mittags wurden im preussischen Staat 19 Erkrankungen und sieben Todesfälle an Cholera neu gemeldet. Von den Erkrankungen kommen auf die Kreise Marienburg 6, Thorn 1, Bromberg-Stadt 1, Bromberg-Land 1, Wirlich 5, Gnesen 3, Czarnikau 1, Königsberg-Neumarkt 1. Insgesamt wurden bis jetzt 123 Erkrankungen und 39 Todesfälle in Preußen festgestellt. Bei einer von den gestern gemeldeten Erkrankungen handelt es sich nicht um Cholera.

Hamburg, 8. Sept. Unter dem Eindruck der Cholerafälle in Preußen und des neuen, hinsichtlich

seiner Entstehung noch nicht aufgeklärten Erkrankungsfalles in Hamburg fängt auch die Börse an, etwas nervös zu werden, wohl weil dieser letzte Fall nicht mehr wie die beiden früheren in einem isolierten Kreise aufgetreten, sondern inmitten der Stadt unter Verhältnissen vorgekommen ist, die es nicht gestatten, die Befürchtung einer Weiterverbreitung ohne weiteres von der Hand zu weisen, wenn auch andererseits wieder die Befürchtung einer regelrechten Epidemie wie 1892 weit übers Ziel hinaus schießen würde. Bisher sind in Hamburg nur drei Erkrankungen, darunter ein Todesfall, an Cholera vorgekommen. Die Gefahr, ja, die Wahrscheinlichkeit, daß weitere Erkrankungen vorkommen werden, besteht, eine Epidemie ist aber nicht zu befürchten, weil heute die Abwehrmaßregeln ganz anders, planmäßiger und gründlicher sind, als im Jahre 1892, auch die ganze sanitäre Grundlage des Gemeinwesens inzwischen die schon früher geschilderte umwälzende Verbesserung erfahren hat. Eine neue, soeben veröffentlichte Vorbeugungsmaßregel ist, daß alle in den städtischen Polizeibezirk Zureichenden, die sich innerhalb der letzten fünf Tage vor der Ankunft in Rußland, Galizien oder in Polen, Ost- und Westpreußen aufgehalten haben, binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft polizeilich anzumelden sind.

Brüssel, 8. Sept. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Schiffe, die direkt aus deutschen Häfen der Ostsee nach belgischen Häfen kommen, von jetzt ab Gesundheitspässe vorzulegen haben.

Antwerpen, 8. Sept. Das Blatt „Metropole“ meldet, daß die Gesundheitskommission der Schelde wegen der Cholera in Deutschland die Verfügung erlassen hat, daß Schiffe aus Königsberg und von der Weichsel unter Beobachtung gestellt werden sollen.

Kaisermanöver am Rhein.

Das bevorstehende Kaisermanöver hat, wie die „R. V.-Ztg.“ schreibt, eine besondere Bedeutung: gibt es doch dem 18. Armee-Korps zum ersten Male seit seiner Aufstellung Gelegenheit, innerhalb dieses Verbandes vor dem obersten Kriegsherrn im Felde zu erscheinen. Im übrigen gehört das diesjährige Kaisermanöver mit zu den umfangreichsten, die in letzter Zeit stattgefunden haben, und es unterscheidet sich in dieser Beziehung ganz besonders von dem letzten Kaisermanöver, das vor acht Jahren (1897) in diesen Landesteilen abgehalten wurde. Damals waren ungeheure Truppenmassen in der Umgebung von Frankfurt zusammengezogen; kämpfte doch das damalige 11. Korps, das drei Divisionen umfasste, Seite an Seite mit dem 8. Korps gegen die gesamte königlich bayerische Kriegsmacht, die ebenfalls aus fünf Divisionen bestand. So standen damals zwei ganze Armeeabteilungen, deren eine vom General Grafen v. Saeferle befehligt wurde, während Prinz Leopold von Bayern die andere kommandierte, mit je sechs Infanteriedivisionen und einer Kavalleriedivision im Felde, im ganzen 144 Bataillone, 105 Schwadronen und 111 Batterien mit 534 Geschützen, eine Truppenmacht, wie sie seitdem nie wieder in gleichem Umfange in einer deutschen Friedensübung vereinigt gewesen ist, obwohl auch an dem

Eingang

sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter
in Kleiderstoffen, Damen-Konfektion,
Herren-Konfektion.

Ausstellung

von Muster-Zimmern in der Provinzial-Ausstellung des Rheinischen
Bauern-Vereins vom 2. bis 11. September.

Rud. van Endert Neuss, Markt.
Düsseldorf, Königsplatz.

Telegraphische Depeschen.

Gent, 7. Sept. Infolge starker Regengüsse steht die Ebene zwischen Maast, Gent und Dendermonde unter Wasser. Bei Wetter und Raerne stürzten zwei Neubauten ein. In Melle barst die Wand eines gemauerten Behälters für die Wasserabfuhr des Bahnhofs. Die Kartoffelernte der Gegend gilt als vernichtet. Die Gemeinde Herderien wurde durch einen heftigen Sturm heimgesucht, der mehrere Dächer abtrug.

Bafu, 8. Sept. Balachang ist vollständig ausgebrannt. Die Tartaren schleppen alles, was nur den geringsten Wert hat, fort. Bibi-Gibat brennt noch. In den Straßen Bafus fallen Nachts Schiffe. Die Börse und die Banken sind geschlossen. Die Verluste sind enorm.

Catanzaro, 8. Sept. Die letzten Nachrichten aus dem von dem Erdbeben betroffenen Gebiet lauten sehr ernst. Bizzo, Monte Leone und Martirano sollen nahezu in Trümmern liegen und zahlreiche Menschen zu Schaden gekommen sein.

Handels-Nachrichten.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuf am 9. September.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	16 80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 50
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	15 50
Neuer Hafer per 100 Kilo 2. Qual.	13 50
Kartoffeln per 50 Kilo	3 00-3 50
Deu per 50 Kilo	2 50-3 50
Luzernerheu per 50 Kilo	16 50
Maishalmstroh per 500 Kilo	18 50
Fliegeleis per 500 Kilo	2 50
Butter per Kilo	9 50
Eier (100 Stück)	9 50

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Kaps per 100 Kilo 1. Qual.	22 20
Kaps per 100 Kilo 2. Qual.	20 70
Kaps per 100 Kilo 3. Qual.	19 70
Kaps per 100 Kilo 4. Qual.	18 70
Kaps per 100 Kilo 5. Qual.	17 70
Kaps per 100 Kilo 6. Qual.	16 70
Kaps per 100 Kilo 7. Qual.	15 70
Kaps per 100 Kilo 8. Qual.	14 70
Kaps per 100 Kilo 9. Qual.	13 70
Kaps per 100 Kilo 10. Qual.	12 70

Kreisfeld, 8. Sept. Produktmarkt. Weizen, Landware neuer 1. Qual. 16,80, 2. Qual. 15,80, ausländ. 1. Qual. 19,25, 2. Qual. 18,00; Roggen, Landware neuer 1. Qual. 14,50, 2. Qual. 13,50, ausländ. 1. Qual. 17,00, 2. Qual. 16,00; Hafer, Landware neuer 13,00, 1. Qual. 15,20, 2. Qual. 14,00, ausländ. 1. Qual. 16,00, 2. Qual. 14,50; Futtergerste 1. Qual. 12,80, 2. Qual. 12,00; Mais, Mixed 13,75-00,00, runder 13,75-00,00, Cima 00,00; Buchweizen 16,50-00,00, Weizenmehl 000 22,50-23,50, Weizenkleie 9,75-10,50 incl. Sad, Vollmehl 00,00 ohne Sad, Weizenmehl 15,30-00,00, Baumwollsaatmehl 14,40-00,00, Palmfuchsen 12,80-00,00, M - Die Preise verstehen sich frachtfrei Kreisfeld.

Kreisfeld, 8. Sept. Kartoffeln 1. Qual. 3,50-4,00, 2. Qual. 3,00-3,50, 3. Qual. 2,50-3,00, 4. Qual. 2,00-2,50, 5. Qual. 1,50-2,00, 6. Qual. 1,00-1,50, 7. Qual. 0,50-1,00, 8. Qual. 0,00-0,50, 9. Qual. 0,00-0,50, 10. Qual. 0,00-0,50, 11. Qual. 0,00-0,50, 12. Qual. 0,00-0,50, 13. Qual. 0,00-0,50, 14. Qual. 0,00-0,50, 15. Qual. 0,00-0,50, 16. Qual. 0,00-0,50, 17. Qual. 0,00-0,50, 18. Qual. 0,00-0,50, 19. Qual. 0,00-0,50, 20. Qual. 0,00-0,50, 21. Qual. 0,00-0,50, 22. Qual. 0,00-0,50, 23. Qual. 0,00-0,50, 24. Qual. 0,00-0,50, 25. Qual. 0,00-0,50, 26. Qual. 0,00-0,50, 27. Qual. 0,00-0,50, 28. Qual. 0,00-0,50, 29. Qual. 0,00-0,50, 30. Qual. 0,00-0,50, 31. Qual. 0,00-0,50, 32. Qual. 0,00-0,50, 33. Qual. 0,00-0,50, 34. Qual. 0,00-0,50, 35. Qual. 0,00-0,50, 36. Qual. 0,00-0,50, 37. Qual. 0,00-0,50, 38. Qual. 0,00-0,50, 39. Qual. 0,00-0,50, 40. Qual. 0,00-0,50, 41. Qual. 0,00-0,50, 42. Qual. 0,00-0,50, 43. Qual. 0,00-0,50, 44. Qual. 0,00-0,50, 45. Qual. 0,00-0,50, 46. Qual. 0,00-0,50, 47. Qual. 0,00-0,50, 48. Qual. 0,00-0,50, 49. Qual. 0,00-0,50, 50. Qual. 0,00-0,50, 51. Qual. 0,00-0,50, 52. Qual. 0,00-0,50, 53. Qual. 0,00-0,50, 54. Qual. 0,00-0,50, 55. Qual. 0,00-0,50, 56. Qual. 0,00-0,50, 57. Qual. 0,00-0,50, 58. Qual. 0,00-0,50, 59. Qual. 0,00-0,50, 60. Qual. 0,00-0,50, 61. Qual. 0,00-0,50, 62. Qual. 0,00-0,50, 63. Qual. 0,00-0,50, 64. Qual. 0,00-0,50, 65. Qual. 0,00-0,50, 66. Qual. 0,00-0,50, 67. Qual. 0,00-0,50, 68. Qual. 0,00-0,50, 69. Qual. 0,00-0,50, 70. Qual. 0,00-0,50, 71. Qual. 0,00-0,50, 72. Qual. 0,00-0,50, 73. Qual. 0,00-0,50, 74. Qual. 0,00-0,50, 75. Qual. 0,00-0,50, 76. Qual. 0,00-0,50, 77. Qual. 0,00-0,50, 78. Qual. 0,00-0,50, 79. Qual. 0,00-0,50, 80. Qual. 0,00-0,50, 81. Qual. 0,00-0,50, 82. Qual. 0,00-0,50, 83. Qual. 0,00-0,50, 84. Qual. 0,00-0,50, 85. Qual. 0,00-0,50, 86. Qual. 0,00-0,50, 87. Qual. 0,00-0,50, 88. Qual. 0,00-0,50, 89. Qual. 0,00-0,50, 90. Qual. 0,00-0,50, 91. Qual. 0,00-0,50, 92. Qual. 0,00-0,50, 93. Qual. 0,00-0,50, 94. Qual. 0,00-0,50, 95. Qual. 0,00-0,50, 96. Qual. 0,00-0,50, 97. Qual. 0,00-0,50, 98. Qual. 0,00-0,50, 99. Qual. 0,00-0,50, 100. Qual. 0,00-0,50, 101. Qual. 0,00-0,50, 102. Qual. 0,00-0,50, 103. Qual. 0,00-0,50, 104. Qual. 0,00-0,50, 105. Qual. 0,00-0,50, 106. Qual. 0,00-0,50, 107. Qual. 0,00-0,50, 108. Qual. 0,00-0,50, 109. Qual. 0,00-0,50, 110. Qual. 0,00-0,50, 111. Qual. 0,00-0,50, 112. Qual. 0,00-0,50, 113. Qual. 0,00-0,50, 114. Qual. 0,00-0,50, 115. Qual. 0,00-0,50, 116. Qual. 0,00-0,50, 117. Qual. 0,00-0,50, 118. Qual. 0,00-0,50, 119. Qual. 0,00-0,50, 120. Qual. 0,00-0,50, 121. Qual. 0,00-0,50, 122. Qual. 0,00-0,50, 123. Qual. 0,00-0,50, 124. Qual. 0,00-0,50, 125. Qual. 0,00-0,50, 126. Qual. 0,00-0,50, 127. Qual. 0,00-0,50, 128. Qual. 0,00-0,50, 129. Qual. 0,00-0,50, 130. Qual. 0,00-0,50, 131. Qual. 0,00-0,50, 132. Qual. 0,00-0,50, 133. Qual. 0,00-0,50, 134. Qual. 0,00-0,50, 135. Qual. 0,00-0,50, 136. Qual. 0,00-0,50, 137. Qual. 0,00-0,50, 138. Qual. 0,00-0,50, 139. Qual. 0,00-0,50, 140. Qual. 0,00-0,50, 141. Qual. 0,00-0,50, 142. Qual. 0,00-0,50, 143. Qual. 0,00-0,50, 144. Qual. 0,00-0,50, 145. Qual. 0,00-0,50, 146. Qual. 0,00-0,50, 147. Qual. 0,00-0,50, 148. Qual. 0,00-0,50, 149. Qual. 0,00-0,50, 150. Qual. 0,00-0,50, 151. Qual. 0,00-0,50, 152. Qual. 0,00-0,50, 153. Qual. 0,00-0,50, 154. Qual. 0,00-0,50, 155. Qual. 0,00-0,50, 156. Qual. 0,00-0,50, 157. Qual. 0,00-0,50, 158. Qual. 0,00-0,50, 159. Qual. 0,00-0,50, 160. Qual. 0,00-0,50, 161. Qual. 0,00-0,50, 162. Qual. 0,00-0,50, 163. Qual. 0,00-0,50, 164. Qual. 0,00-0,50, 165. Qual. 0,00-0,50, 166. Qual. 0,00-0,50, 167. Qual. 0,00-0,50, 168. Qual. 0,00-0,50, 169. Qual. 0,00-0,50, 170. Qual. 0,00-0,50, 171. Qual. 0,00-0,50, 172. Qual. 0,00-0,50, 173. Qual. 0,00-0,50, 174. Qual. 0,00-0,50, 175. Qual. 0,00-0,50, 176. Qual. 0,00-0,50, 177. Qual. 0,00-0,50, 178. Qual. 0,00-0,50, 179. Qual. 0,00-0,50, 180. Qual. 0,00-0,50, 181. Qual. 0,00-0,50, 182. Qual. 0,00-0,50, 183. Qual. 0,00-0,50, 184. Qual. 0,00-0,50, 185. Qual. 0,00-0,50, 186. Qual. 0,00-0,50, 187. Qual. 0,00-0,50, 188. Qual. 0,00-0,50, 189. Qual. 0,00-0,50, 190. Qual. 0,00-0,50, 191. Qual. 0,00-0,50, 192. Qual. 0,00-0,50, 193. Qual. 0,00-0,50, 194. Qual. 0,00-0,50, 195. Qual. 0,00-0,50, 196. Qual. 0,00-0,50, 197. Qual. 0,00-0,50, 198. Qual. 0,00-0,50, 199. Qual. 0,00-0,50, 200. Qual. 0,00-0,50, 201. Qual. 0,00-0,50, 202. Qual. 0,00-0,50, 203. Qual. 0,00-0,50, 204. Qual. 0,00-0,50, 205. Qual. 0,00-0,50, 206. Qual. 0,00-0,50, 207. Qual. 0,00-0,50, 208. Qual. 0,00-0,50, 209. Qual. 0,00-0,50, 210. Qual. 0,00-0,50, 211. Qual. 0,00-0,50, 212. Qual. 0,00-0,50, 213. Qual. 0,00-0,50, 214. Qual. 0,00-0,50, 215. Qual. 0,00-0,50, 216. Qual. 0,00-0,50, 217. Qual. 0,00-0,50, 218. Qual. 0,00-0,50, 219. Qual. 0,00-0,50, 220. Qual. 0,00-0,50, 221. Qual. 0,00-0,50, 222. Qual. 0,00-0,50, 223. Qual. 0,00-0,50, 224. Qual. 0,00-0,50, 225. Qual. 0,00-0,50, 226. Qual. 0,00-0,50, 227. Qual. 0,00-0,50, 228. Qual. 0,00-0,50, 229. Qual. 0,00-0,50, 230. Qual. 0,00-0,50, 231. Qual. 0,00-0,50, 232. Qual. 0,00-0,50, 233. Qual. 0,00-0,50, 234. Qual. 0,00-0,50, 235. Qual. 0,00-0,50, 236. Qual. 0,00-0,50, 237. Qual. 0,00-0,50, 238. Qual. 0,00-0,50, 239. Qual. 0,00-0,50, 240. Qual. 0,00-0,50, 241. Qual. 0,00-0,50, 242. Qual. 0,00-0,50, 243. Qual. 0,00-0,50, 244. Qual. 0,00-0,50, 245. Qual. 0,00-0,50, 246. Qual. 0,00-0,50, 247. Qual. 0,00-0,50, 248. Qual. 0,00-0,50, 249. Qual. 0,00-0,50, 250. Qual. 0,00-0,50, 251. Qual. 0,00-0,50, 252. Qual. 0,00-0,50, 253. Qual. 0,00-0,50, 254. Qual. 0,00-0,50, 255. Qual. 0,00-0,50, 256. Qual. 0,00-0,50, 257. Qual. 0,00-0,50, 258. Qual. 0,00-0,50, 259. Qual. 0,00-0,50, 260. Qual. 0,00-0,50, 261. Qual. 0,00-0,50, 262. Qual. 0,00-0,50, 263. Qual. 0,00-0,50, 264. Qual. 0,00-0,50, 265. Qual. 0,00-0,50, 266. Qual. 0,00-0,50, 267. Qual. 0,00-0,50, 268. Qual. 0,00-0,50, 269. Qual. 0,00-0,50, 270. Qual. 0,00-0,50, 271. Qual. 0,00-0,50, 272. Qual. 0,00-0,50, 273. Qual. 0,00-0,50, 274. Qual. 0,00-0,50, 275. Qual. 0,00-0,50, 276. Qual. 0,00-0,50, 277. Qual. 0,00-0,50, 278. Qual. 0,00-0,50, 279. Qual. 0,00-0,50, 280. Qual. 0,00-0,50, 281. Qual. 0,00-0,50, 282. Qual. 0,00-0,50, 283. Qual. 0,00-0,50, 284. Qual. 0,00-0,50, 285. Qual. 0,00-0,50, 286. Qual. 0,00-0,50, 287. Qual. 0,00-0,50, 288. Qual. 0,00-0,50, 289. Qual. 0,00-0,50, 290. Qual. 0,00-0,50, 291. Qual. 0,00-0,50, 292. Qual. 0,00-0,50, 293. Qual. 0,00-0,50, 294. Qual. 0,00-0,50, 295. Qual. 0,00-0,50, 296. Qual. 0,00-0,50, 297. Qual. 0,00-0,50, 298. Qual. 0,00-0,50, 299. Qual. 0,00-0,50, 300. Qual. 0,00-0,50, 301. Qual. 0,00-0,50, 302. Qual. 0,00-0,50, 303. Qual. 0,00-0,50, 304. Qual. 0,00-0,50, 305. Qual. 0,00-0,50, 306. Qual. 0,00-0,50, 307. Qual. 0,00-0,50, 308. Qual. 0,00-0,50, 309. Qual. 0,00-0,50, 310. Qual. 0,00-0,50, 311. Qual. 0,00-0,50, 312. Qual. 0,00-0,50, 313. Qual. 0,00-0,50, 314. Qual. 0,00-0,50, 315. Qual. 0,00-0,50, 316. Qual. 0,00-0,50, 317. Qual. 0,00-0,50, 318. Qual. 0,00-0,50, 319. Qual. 0,00-0,50, 320. Qual. 0,00-0,50, 321. Qual. 0,00-0,50, 322. Qual. 0,00-0,50, 323. Qual. 0,00-0,50, 324. Qual. 0,00-0,50, 325. Qual. 0,00-0,50, 326. Qual. 0,00-0,50, 327. Qual. 0,00-0,50, 328. Qual. 0,00-0,50, 329. Qual. 0,00-0,50, 330. Qual. 0,00-0,50, 331. Qual. 0,00-0,50, 332. Qual. 0,00-0,50, 333. Qual. 0,00-0,50, 334. Qual. 0,00-0,50, 335. Qual. 0,00-0,50, 336. Qual. 0,00-0,50, 337. Qual. 0,00-0,50, 338. Qual. 0,00-0,50, 339. Qual. 0,00-0,50, 340. Qual. 0,00-0,50, 341. Qual. 0,00-0,50, 342. Qual. 0,00-0,50, 343. Qual. 0,00-0,50, 344. Qual. 0,00-0,50, 345. Qual. 0,00-0,50, 346. Qual. 0,00-0,50, 347. Qual. 0,00-0,50, 348. Qual. 0,00-0,50, 349. Qual. 0,00-0,50, 350. Qual. 0,00-0,50, 351. Qual. 0,00-0,50, 352. Qual. 0,00-0,50, 353. Qual. 0,00-0,50, 354. Qual. 0,00-0,50, 355. Qual. 0,00-0,50, 356. Qual. 0,00-0,50, 357. Qual. 0,00-0,50, 358. Qual. 0,00-0,50, 359. Qual. 0,00-0,50, 360. Qual. 0,00-0,50, 361. Qual. 0,00-0,50, 362. Qual. 0,00-0,50, 363. Qual. 0,00-0,50, 364. Qual. 0,00-0,50, 365. Qual. 0,00-0,50, 366. Qual. 0,00-0,50, 367. Qual. 0,00-0,50, 368. Qual. 0,00-0,50, 369. Qual. 0,00-0,50, 370. Qual. 0,00-0,50, 371. Qual. 0,00-0,50, 372. Qual. 0,00-0,50, 373. Qual. 0,00-0,50, 374. Qual. 0,00-0,50, 375. Qual. 0,00-0,50, 376. Qual. 0,00-0,50, 377. Qual. 0,00-0,50, 378. Qual. 0,00-0,50, 379. Qual. 0,00-0,50, 380. Qual. 0,00-0,50, 381. Qual. 0,00-0,50, 382. Qual. 0,00-0,50, 383. Qual. 0,00-0,50, 384. Qual. 0,00-0,50, 385. Qual. 0,00-0,50, 386. Qual. 0,00-0,50, 387. Qual. 0,00-0,50, 388. Qual. 0,00-0,50, 389. Qual. 0,00-0,50, 390. Qual. 0,00-0,50, 391. Qual. 0,00-0,50, 392. Qual. 0,00-0,50, 393. Qual. 0,00-0,50, 394. Qual. 0,00-0,50, 395. Qual. 0,00-0,50, 396. Qual. 0,00-0,50, 397. Qual. 0,00-0,50, 398. Qual. 0,00-0,50, 399. Qual. 0,00-0,50, 400. Qual. 0,00-0,50, 401. Qual. 0,00-0,50, 402. Qual. 0,00-0,50, 403. Qual. 0,00-0,50, 404. Qual. 0,00-0,50, 405. Qual. 0,00-0,50, 406. Qual. 0,00-0,50, 407. Qual. 0,00-0,50, 408. Qual. 0,00-0,50, 409. Qual. 0,00-0,50, 410. Qual. 0,00-0,50, 411. Qual. 0,00-0,50, 412. Qual. 0,00-0,50, 413. Qual. 0,00-0,50, 414. Qual. 0,00-0,50, 415. Qual. 0,00-0,50, 416. Qual. 0,00-0,50, 417. Qual. 0,00-0,50, 418. Qual. 0,00-0,50, 419. Qual. 0,00-0,50, 420. Qual. 0,00-0,50, 421. Qual. 0,00-0,50, 422. Qual. 0,00-0,50, 423. Qual. 0,00-0,50, 424. Qual. 0,00-0,50, 425. Qual. 0,00-0,50, 426. Qual. 0,00-0,50, 427. Qual. 0,00-0,50, 428. Qual. 0,00-0,50, 429. Qual. 0,00-0,50, 430. Qual. 0,00-0,50, 431. Qual. 0,00-0,50, 432. Qual. 0,00-0,50, 433. Qual. 0,00-0,50, 434. Qual. 0,00-0,50, 435. Qual. 0,00-0,50, 436. Qual. 0,00-0,50, 437. Qual. 0,00-0,50, 438. Qual. 0,00-0,50, 439. Qual. 0,00-0,50, 440. Qual. 0,00-0,50, 441. Qual. 0,00-0,50, 442. Qual. 0,00-0,50, 443. Qual. 0,00-0,50, 444. Qual. 0,00-0,50, 445. Qual. 0,00-0,50, 446. Qual. 0,00-0,50, 447. Qual. 0,00-0,50, 448. Qual. 0,00-0,50, 449. Qual. 0,00-0,50, 450. Qual. 0,00-0,50, 451. Qual. 0,00-0,50, 452. Qual. 0,00-0,50, 453. Qual. 0,00-0,50, 454. Qual. 0,00-0,50, 455. Qual. 0,00-0,50, 456. Qual. 0,00-0,50, 457. Qual. 0,00-0,50, 458. Qual. 0,00-0,50, 459. Qual. 0,00-0,50, 460. Qual. 0,00-0,50, 461. Qual. 0,00-0,50, 462. Qual. 0,00-0,50, 463. Qual. 0,00-0,50, 464. Qual. 0,00-0,50, 465. Qual. 0,00-0,50, 466. Qual. 0,00-0,50, 467. Qual. 0,00-0,50, 468. Qual. 0,00-0,50, 469. Qual. 0,00-0,50, 470. Qual. 0,00-0,50, 471. Qual. 0,00-0,50, 472. Qual. 0,00-0,50, 473. Qual. 0,00-0,50, 474. Qual. 0,00-0,50, 475. Qual. 0,00-0,50, 476. Qual. 0,00-0,50, 477. Qual. 0,00-0,50, 478. Qual. 0,00-0,50, 479. Qual. 0,00-0,50, 480. Qual. 0,00-0,50, 481. Qual. 0,00-0,50, 482. Qual. 0,00-0,50, 483. Qual. 0,00-0,50, 484. Qual. 0,00-0,50, 485. Qual. 0,00-0,50, 486. Qual. 0,00-0,50, 487. Qual. 0,00-0,50, 488. Qual. 0,00-0,50, 489. Qual. 0,00-0,50, 490. Qual. 0,00-0,50, 491. Qual. 0,00-0,50, 492. Qual. 0,00-0,50, 493. Qual. 0,00-0,50, 494. Qual. 0,00-0,50, 495. Qual. 0,00-0,50, 496. Qual. 0,00-0,50, 497. Qual. 0,00-0,50, 498. Qual. 0,00-0,50, 499. Qual. 0,00-0,50, 500. Qual. 0,00-0,50, 501. Qual. 0,00-0,50, 502. Qual. 0,00-0,50, 503. Qual. 0,00-0,50, 504. Qual. 0,00-0,50, 505. Qual. 0,00-0,50, 506. Qual. 0,00-0,50, 507. Qual. 0,00-0,50, 508. Qual. 0,00-0,50, 509. Qual. 0,00-0,50, 510. Qual. 0,00-0,50, 511. Qual. 0,00-0,50, 512. Qual. 0,00-0,50, 513. Qual. 0,00-0,50, 514. Qual. 0,00-0,50, 515. Qual. 0,00-0,50, 516. Qual. 0,00-0,50, 517. Qual. 0,00-0,50, 518. Qual. 0,00-0,50, 519. Qual. 0,00-0,50, 520. Qual. 0,00-0,50, 521. Qual. 0,00-0,50, 522. Qual. 0,00-0,50, 523. Qual. 0,00-0,50, 524. Qual. 0,00-0,50, 525. Qual. 0,00-0,50, 526. Qual. 0,00-0,50, 527. Qual. 0,00-0,50, 528. Qual. 0,00-0,50, 529. Qual. 0,00-0,50, 530. Qual. 0,00-0,50, 531. Qual. 0,00-0,50, 532. Qual. 0,00-0,50, 533. Qual. 0,00-0,50, 534. Qual. 0,00-0,50, 535. Qual. 0,00-0,50, 536. Qual. 0,00-0,50, 537. Qual. 0,00-0,50, 538. Qual. 0,00-0,50, 539. Qual. 0,00-0,50, 540. Qual. 0,00-0,50, 541. Qual. 0,00-0,50, 542. Qual. 0,00-0,50, 543. Qual. 0,00-0,50, 544. Qual. 0,00-0,50, 545. Qual. 0,00-0,50, 546. Qual. 0,00-0,50, 547. Qual. 0,00-0,50, 548. Qual. 0,00-0,50, 549. Qual. 0,00-0,50, 550. Qual. 0,00-0,50, 551. Qual. 0,00-0,50, 552. Qual. 0,00-0,50, 553. Qual. 0,00-0,50, 554. Qual. 0,00-0,50, 555. Qual. 0,00-0,50, 556. Qual. 0,00-0,50, 557. Qual. 0,00-0,50, 558. Qual. 0,00-0,50, 559. Qual. 0,00-0,50, 560. Qual. 0,00-0,50, 561. Qual. 0,00-0,50, 562. Qual. 0,00-0,50, 563. Qual. 0,00-0,50, 564. Qual. 0,00-0,50, 565. Qual. 0,00-0,50, 566. Qual. 0,00-0,50, 567. Qual. 0,00-0,50, 568. Qual. 0,00-0,50, 569. Qual. 0,00-0,50, 570. Qual. 0,00-0,50, 571. Qual. 0,00-0,50, 572. Qual. 0,00-0,50, 573. Qual. 0,00-0,50, 574. Qual. 0,00-0,50, 575. Qual. 0,00-0,50, 576. Qual. 0,00-0,50, 577. Qual. 0,00-0,50, 578. Qual. 0,00-0,50, 579. Qual. 0,00-0,50, 580. Qual. 0,00-0,50, 581. Qual. 0,00-0,50, 582. Qual. 0,00-0,50, 583. Qual. 0,00-0,50, 584. Qual. 0,00-0,50, 585. Qual. 0,00-0,50, 586. Qual. 0,00-0,50, 587. Qual. 0,00-0,50, 588. Qual. 0,00-0,50, 589. Qual. 0,00-0,50, 590. Qual. 0,00-0,50, 591. Qual. 0,00-0,50, 592. Qual. 0,00-0,50, 593. Qual. 0,00-0,50, 594. Qual. 0,00-0,50, 595. Qual. 0,00-0,50, 596. Qual. 0,00-0,50, 597. Qual. 0,00-0,50, 598. Qual. 0,00-0,50, 599. Qual. 0,00-0,50, 600. Qual. 0,00-0,50, 601. Qual. 0,00-0,50, 602. Qual. 0,00-

Um die Herbst-Saison mit vollständig neuen Waren beginnen zu können, gewähre ich bis auf weiteres auf sämtliche

Manufaktur-Waren, Herren- und Knaben-Konfektion

trotz der enorm billigen Preise einen extra Rabatt von **10%**

Niederstr. 31, **Hermann Wiendel**, Niederstr. 31.

Europas größter, Deutschlands bestrenommiertester Zeltzirkus
E. Blumenfeld Wwe. (Guhrau)
Direktion: Gebr. Blumenfeld.

Nur 3 Tage in Neuf auf dem Wendersplatz, in dem 4000 Personen fassenden, mit eigener elektrischer Beleuchtung versehenen Riesen-Zeltzirkus.

Freitag, den 15. September cr., abends 8 Uhr:

Gala-Première.

Samstag, den 16. September cr., nachmittags 4 Uhr:
Grosse Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung,
abends 8 Uhr: Elite-Vorstellung.

Sonntag, den 17. Sept., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
Unwiderstehlich letzte große Hauptvorstellungen.

Ueberraschend großartige Original-Piecen.
U. A.: Sensationell! Märchenhaft schöner Anblick!

Der Feuerritter.

Bei dieser Piece steht die ganze Manège in Feuer und Flammen.

Weltstadt-Programm. 16 neueste Attraktionspiecen.
1800 bis 2000 Mark tägliche Unkosten.

150 Personen. 115 herrlich dressierte Pferde.

Die Vorstellungen des Zirkus E. Blumenfeld Wwe. sind so großartig, so hervorragend, daß selbst die Berliner Zirkus in keiner Weise zurückstehen.

Zirkus E. Blumenfeld Wwe. besteht schon über 100 Jahre in einer Familie. Viele Unternehmungen mit großem Klang sind eingegangen; viele neue Unternehmungen sind entstanden, davon aber wieder der größere Teil von der Bildfläche verschwunden.

Zirkus E. Blumenfeld Wwe. (Guhrau) aber steht dank dem Zusammenwirken seiner Führer, gestützt auf gesundem Fundament, an der Spitze der reisenden Zirkuswelt.

Indem wir ein hochgeehrtes Publikum von Neuf und Umgegend bitten, unsern Unternehmen gütiges Wohlwollen zu erweisen, zeichnen

Hochachtungsvoll!

Gebr. E. A. S. Blumenfeld

i. Ja. E. Blumenfeld Wwe. (Guhrau).

Handwerkermeister Kranken- und Sterbekasse Neuss.

Sonntag nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn Josef Servaes, [6792]

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
2. Umänderung des § 20, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Als Ersatz für die verkauften

Kühe

im Ausstellungs-Museum, werde ich morgen (Sonntag früh) abermals eine Anzahl ostfriesischer erstklassige Kühe einstellen, die ich zu reellen Tagespreisen empfehle.

David Meyer, Neuf.

Tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrmann

bei dauernder Stellung sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. [6811]

Ein kräftiger Junge
für Ausgänge gesucht
Breitestr. 18.

Giefige Krawatten-Fabrik
sucht zum baldigen Eintritt eine jüngere

Zuschneiderin.
Off. unter L 70 besorgt die Exped. dfr. Btg. [6716]

Junges Mädchen
für nachmittags u. zu Kindern gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Mädchen
von 14-15 Jahren für leichte Arbeit gesucht Breitestr. 18.

Ein braves Mädchen per 1. Okt. zu 2 Personen gesucht. Wo, sagt die Exped. [6794]

Sofort ein properes Mädchen
gesucht evtl. für halbe Tage. Zu erfragen in der Exped.

Braves Mädchen sofort oder später gesucht [6791]
Büttgerstraße 61.

Braves fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit zum ersten Oktober gesucht. Selbstiges findet Gelegenheit, sich in der bürgerlichen Küche auszubilden. Hoher Lohn u. familiäre Behandlung. Näheres Neuf, Büchel 18.

Ein junges Mädchen vom Lande zu Ende Oktober gesucht. Wo, sagt die Exped. [6817]

Tüchtiges Mädchen
sucht noch Kunden im Waschen.
Näheres Glockhammer 9.

Chr. Peter Adolphs,
Oberstr. 137. **NEUSS,** Crefelderstr. 64.
Möbel- und Dekorations-Geschäft.
Meiner verehrten Kundschaft empfehle:
Komplette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen jeder Styl- u. Holzart.
Brautleuten empfehle den Besuch meines Lagers ganz besonders und finden in meinen neuen Geschäftsräumen auf der Crefelderstrasse eine **grosse Auswahl und vorteilhafte Kaufgelegenheit.**
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Weitgehendste Garantie.
Telefon 419.

Kinderstühle
von 40 Pfg. an bis zu den stärksten.
Hohe Kinderstühle
zum Fahren abzuklappen
schon von 4.50 Mk. an bis zu den
hochelegantesten.

Riesen-Auswahl
in
Korb-Sessel
von 4.50 Mk. an bis zu den
hochfeinsten mit **Bläsch** gepolsterte Nachsessel etc.
Größte Auswahl
in
Kinderwagen, Sportwagen, Kinder-Schlafkörben etc.
Zusammenklappbare Triumphstühle,
fog. Faulenzer,
von 2.00 Mk. an bis 25 Mk.
Schließkörbe, -Koffer etc. etc.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Verband frei in's Haus oder zur Bahn.

Jakob Breuer,
Krämerstraße 7 und 3.

Ein kleines Haus
mit Gärten in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten [6113]
Rurthstraße 284.

Mehrere schöne Etagen
mit allen Bequemlichkeiten, in schöner Lage, vis-à-vis der Capitelstr., an ruhige Leute per Oktober oder später zu vermieten.
Auch noch sonstige Wohnungen zu vermieten. [6722]
Näheres Büttgerstraße 92.

Schöne abgeschliff. 2. Etage, 4 große Räume, nebst 1 bis 2 Mansarden und allem Zubehör in geschlossenem Hause in der Nähe der Bahn 1. Okt. an bef. hille Familie zu vermieten. [5561]
Rurthstraße 39.

II. Etage,
5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Exped. [6694]

Neumarkt. Große Beckstube resp. Lagerraum, mit od. ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Königstraße 11.

II. Etage,
3 Räume und Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, per Oktober zu vermieten.
Näheres Glockhammerstraße Nr. 22. [6758]

Mehrere Wohnungen
per 1. Oktober zu vermieten [6759]
Münsterplatz 8.

6-7 Zimmer
mit allem Zubehör, ganz oder geteilt, per 1. Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. [6800]

Düsseldorfer Stadttheater.
Sonntag, 10. Sept. Unter vier Augen. Der Postillon von Bonjean.
Montag, 11. Sept. Hans Heiling.
Dienstag, 12. Sept. Der fliegende Holländer.
Mittwoch, 13. Sept. Der Gaukler unserer Lieben Frau.
Donnerstag, 14. Sept. Die Schmetterlings-Schlacht.
Freitag, 8. Sept. Die lustigen Weiber von Windsor.
Samstag, 9. Sept. Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag, 17. Sept. Tannhäuser.

Beginn meines Tanz-Kursus

im **Hotel Neckenig**
Rheinischer Hof
Freitag, den 15. September, abends 1/2 9 Uhr.

Damen und Herren, die noch teilzunehmen wünschen, bitte ich den ersten Abend nicht zu versäumen, weitere Anmeldungen werden am genannten Abend von 7 Uhr ab höflich entgegengenommen.
Der Unterricht findet von 1/2 9-1/2 Uhr statt [6810]
Hochachtungsvoll
Adalb. Hopp,
Lehrer der Tanzkunst.

In der Canalstraße 51 sind in der I. Etage 3 Zimmer und 1 Mansarde mit allem Zubehör (straßenwärts) an nur ruhige Leute 1. Okt. zu verm. [6805]
Näheres Clarissenstraße 13.

Wohnung

zu vermieten. [6806]
Näheres Weyersstraße 6.

3 Zimmer

nebst allen Bequemlichkeiten per 1. Oktober zu vermieten [6807]
Oberstraße 99.

Unterhaus, 5-6 Räume mit kleinem Garten, I. Etage 5-7 Räume, mit allen Bequemlichkeiten per 1. Oktober oder später zu vermieten. [6702]
Rheinstraße 18.

4 durchgehende Zimmer,

ganz oder geteilt, zu vermieten. Wo, sagt die Exped. [6762]

2 Zimmer, Stall u. Keller, für 9 Mark pro Monat zu vermieten. [6788]
Näher. Neufferweyhe G 208.

2 schöne Mansardenzimmer an einzelne Person zu vermieten [6754]
Gartenstraße 43.

2-3 schöne Zimmer per 1. Oktober oder später zu vermieten. Wo, sagt d. Exped.

Junger Mann sucht per 1. Oktober hübsch möbliertes Zimmer mit voller Pension. Offert. mit Preisangabe unter O K 25 bis zum 12. dfr. Wts. an die Exped. dfr. Btg. erbeten.

Anständiger junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe vom Glockhammer.

Offerten u. D S 1 an die Exped. d. Btg.

2 Zimmer (Anbau) per 1. Oktober zu vermieten [6799]
Büttgerstraße 83.

Suche per 15. September cr. 1-2 möblierte Zimmer mit Frühstück, möglichst in der Königstraße.

Offerten unter L M 10 an die Annoncen-Expedition von J. van Haag, Neuf. [6810]

Junger Mann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. Oktober zu mieten.

Offerten unter A 7 besorgt die Exped. dfr. Btg. [6825]

4 Zimmer

ganz oder geteilt zu vermieten. Niederstraße 19.

Restauration „Zum Stern“,
Oberstrasse 130.
Jeden Samstag, Sonntag und Montag frische

Muscheln,

à Portion 20 Pfg.
Zum Ausshank gelangt nur

Obergähriges Lagerbier, welches nachweislich das ganze Jahr durch 3 Monate alt ist, ferner nur reiner

Original Giesen's Korn, à Liter 90 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Sped.

Schützen-Verein

Weihenberg-Neuerfurth.
Samstag, den 9. September, abends 9 Uhr:

General-Versammlung bei Herrn V. Baar.

1. Rechnungs-Abgabe.
2. Vespprechung wegen Verteilung in Büttgen.

Hierzu ladet ein [6809]

Der Vorstand.

Heidelbergs Anstands- und Tanz-Institut

für höhere Stände.

Lehranstalt ersten Ranges.

Wegen der erfolgten sehr vielen Anmeldungen aus den ersten Familienkreisen beginnt mein diesjähriger Tanz- und Anstandskursus für Neuf und Umgebung im Saale des Hotel Neckenig ganz bestimmt am Mittwoch, den 13. September, abends 8 1/2 Uhr.

Das Vertrauen, mit welchem die geehrten Familien während meiner langjährigen Lehrtätigkeit in Neuf mich beehren, dient als Beweis, daß ich stets bemüht gewesen bin, das neueste auf dem Gebiete der Tanzkunst zu lehren.

Es werden sämtliche Rund- und Konter-, die neuesten Hof- und Gesellschaftstänze, sowie die für die bevorstehende Saison neu erschienenen Figurentänze baufertig gelehrt und kein Kursus eher geschlossen, bis alle leicht und richtig tanzen; desgleichen bin ich in der angenehmen Lage, bei wöchentlich zweimaligem Unterricht den bevorstehenden Kursus als sehr lehrreich und von den ersten Gesellschaftstänzen besetzt in Aussicht stellen zu können.

Lehrbücher, welche auch alle Bedingungen des Unterrichts enthalten, werden im Hotel Neckenig verabfolgt, wofür selbst auch noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll [6801]

Alexander Heidelberg,
akademisch gebildeter Tanzlehrer, Erster Vorsitzender des Bundes Rheinland und Westfalen des Bundes deutscher Tanzlehrer, Besitzer mehrerer Diplome der Hochschule für Tanzkunst.

Schöne große

Safelschweine sowie ein Sprungfähriger Eber, stehen zum Verkauf bei [6802]

Gottfried Beliers,
Kapitelstraße 23.

Die 2. Bauernvere unsere neuen Pflanzungen e die kühn rechtigt n Das M Bejud, d Wetter be harter, d und über dürfte die Besuch vo haben. Veranfu Durchlauf Ausstellun Abbildung Bauernve v. Los f anstaltung Eine g Kommissi raffiojer lingen, de erfolgreich gehören a Giele Dr. B Barri Edar van G Giele Gutse Jörg f Soite Klein Rohof Mülle Nigen Rosel Sente Weide Auf der Arbeit, du Zeit ein für den fch Inter Neuf habi plat der Schmuck Ausstellun Erzeugniß Stide der ments auf amkautlich einheimisch vermag. Ausstellern

Die , Kennard, und gab n Einen größ mich wirkli konnte er so bemerk zwischen it Nacht ein den Schli würden mo vielleicht w In c Rolle eines fragte mich in ein solch widelt wor „Ja,“ heiligt die Freiheit, W zum Teil gefagt, ich gefährlicher aus an ei ihn um ge Augen fein genommen, nun gar Antwort m weife bezie gegen uns die Natur Dunkel b

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Zust. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Neud, Neuss.
Telephon No. 57

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 14 Pfg., die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 30 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neud,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 205. 2. Blatt.

Samstag, 9. September. (Dorothea.)

1905. 80. Jahrg.

Provincial-Ausstellung des Rheinischen Bauern-Vereins

Neuss, den 2. bis 11. September 1905.

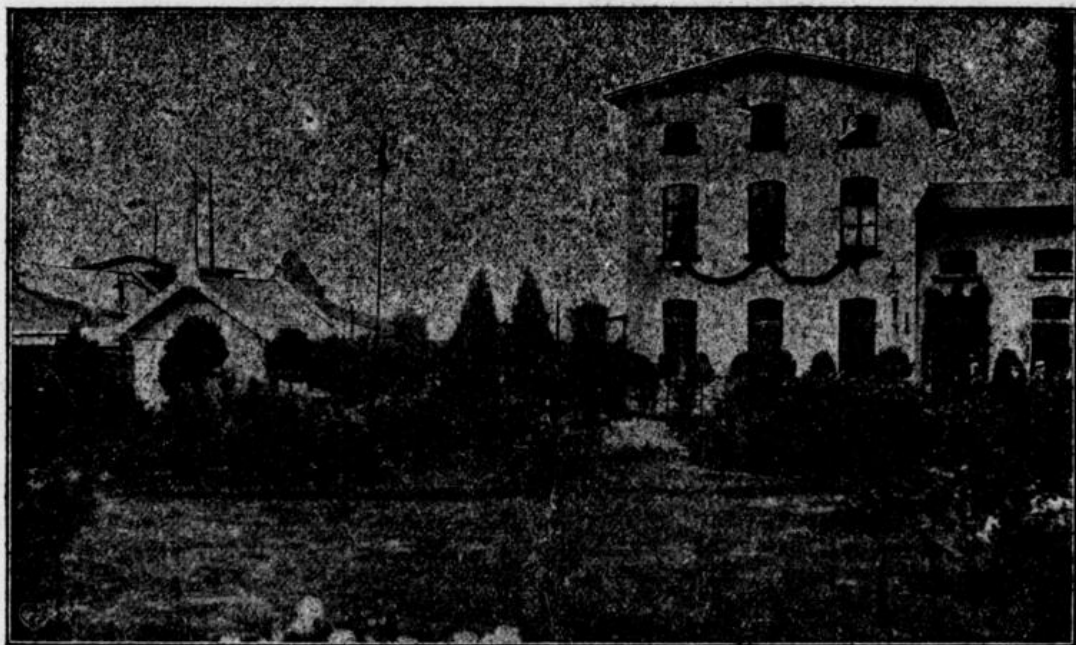
Die 2. Provincial-Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins geht ihrem Ende entgegen und unsere Vaterstadt Neuss hat sich mit derselben ein neues Ruhmesblatt in den Kranz seiner Errungenschaften auf dem Gebiete öffentlicher Veranstaltungen eingeflochten. Mit einem Erfolge, den die kühnsten Erwartungen nicht zu erhoffen berechtigt waren, schließt die Ausstellung.

Das Arrangement war ein vorzügliches, der Besuch, der durch das teilweise recht ungünstige Wetter beeinflusst wurde, ein über alles Erwarten starker, die Besucherzahl schwankte zwischen 3500 und über 7000 pro Tag in Summa genommen dürfte die Ausstellung bis zu ihrem Schluß einen Besuch von rund 40 000 Personen zu verzeichnen haben.

Veranstalter der unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten Salm-Dyck stehenden Ausstellung, deren Anlage unsere nebenstehenden Abbildungen wiedergeben ist der rührige Rhein. Bauernverein, dessen Präsident, Herr Freiherr v. Los für die umsichtige Inangriffnahme der Veranstaltung persönlich vollste Anerkennung verdient. Eine große Arbeitslast hatte die Ausstellungs-Kommission zu bewältigen und in monatelanger, rastloser Tätigkeit nur konnte es derselben gelingen, der Sache einen so schönen, glatten und erfolgreichen Verlauf zu sichern. Der Kommission gehören an die Herren:

Gielen, Bürgermeister, Neuss, Vorsitzender,
Dr. Buer, Generalsekretär, Köln,
Barrink, Regierungsbaumeister, Köln,
Edardt, Zul., Kreistierarzt, Neuss,
van Emdert, Josef, Kaufmann, Neuss,
Giesen, Rechtsanwalt, Köln,
Gutzeit, Volkereinstruktur, Köln,
Jörg, Vereinskommissar, Köln, Ausstellungs-Kommissar,
Joßen, Josef, Kaufmann, Neuss,
Klein, Beigeordneter, Neuss,
Rohoff, Vereinskommissar, Köln,
Meller, Josef, Rentner, Alerath,
Müller, Geflügelzucht-Inspektor, Neuss,
Niken, Ingenieur, Düren,
Kosellen, Direktor, Neuss,
Seul, Direktor, Köln,
Sittel, Stadtbaumeister, Neuss,
Weidenfeld, Mittergutsbesitzer, Birkhof.

Auf dem Gelände vor dem Schloss hat die Arbeit Hunderte von fleißigen Händen in kurzer Zeit ein Zolle geschaffen, ein kleines Feenreich für den Landwirt und den für die Landwirtschaft sich Interessierenden. Die Gärtnerfirmen der Stadt Neuss haben sich der Mühe unterzogen, den Vorplatz der Ausstellung zu einer landschaftlichen Schmuck- und Musteranlage umzuwandeln, in den Ausstellungshallen selbst haben sie hervorragende Ergebnisse der Bindekunst und die schönsten Stücke der Gärten Floras in funktvollen Arrangements aufgestellt und damit den Besuchern ein anschauliches Bild von dem vorgetragenen, was die einheimische Gartenkunst zu schaffen und zu bieten vermag. Die wohlverdiente Anerkennung ist den Ausstellern in reichen Prämien und in unum-



Eingangspforte mit der gärtnerischen Anlage.



Ausstellungsplatz mit den einzelnen Hallen im Hintergrunde die Haupthalle.

beschränktem Beifall der Besucher geworden. Möge er unseren heimischen Gärtnern ein Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege weiter zu wandern! Zu Floras Gaben gesellen sich in den anliegenden Hallen Ceres Geschenke, die Produkte der Landwirtschaft, die in reicher Fülle und ausgezeichneter Qualität vorhanden waren, frisch vom Felde weg, wie sie der alljährliche Erntefest be-

scheert und in ihrer Verwertung durch die Industrie das eine durch das andere ergänzt, als ein bezeichnendes Bild, wie Landwirtschaft und Industrie Hand in Hand gehen, einander stützen und heben und friedlich und einträchtig neben einander bestehen können. Der dritte Teil der Ausstellung bot ausschließlich Erzeugnisse der Industrie, Maschinen und Geräte, die bestimmt sind,

dem Landwirte die Waffen in die Hand zu geben zum Kampfe mit der Segnerkraft, die unser Zeitalter der Maschinen und des Fortschrittes im unabänderlichen Wechsel der Dinge für die Landwirtschaft, die als die erste Betätigung des Menschengeschlechtes in jahrtausendlangem Laufe unangefochten ihre domizierende Stellung im sozialen Dasein der Nationen eingenommen, in dem Umschwunge der Dinge gezeitigt hat.

Es ist in der Tat ein ideales Bild, das die neuer landwirtschaftliche Ausstellung gewissermaßen als Illustration zum Verhältnis, wie es sein sollte, bietet resp. geboten hat: Landwirtschaft und Industrie Hand in Hand in wechselseitiger Ergänzung und Unterstützung des einen durch das andere; die Landwirtschaft im Sinne der alten Tradition als Fundament unserer sozialen Ordnung, aus der Handel und Gewerbe ihre Kraft und Blüte schöpfen um ihre Segnungen der ersten wieder zufließen zu lassen und diese immer von neuem zu kräftigen, daß sie den Boden urbar mache und vorbereite für die Entwicklung der Industrie und dieser in friedlichen Austausch der Erzeugnisse reiche und lohnende Betätigung sichere.

Die Industrie war mit dem besten, was sie zu bieten hat, zur Stelle. Die ausgestellten Maschinen und Geräte, legen ein beides Zeugnis davon ab, auf welche hoher Stufe die deutsche Industrie steht. Man ist gewohnt, auf großen Ausstellungen die Erzeugnisse des ausländischen Industriemannes, vor allem Englands und Amerikas als vorherrschend zu finden. Unsere heimische Ausstellung bot nur deutsches Fabrikat aber in einer Reichhaltigkeit, Gediegenheit und Vorzüglichkeit der Ausführung, die dem deutschen Markte ein überaus lobendes Zeugnis ausstellen. Die größten Maschinen für die Landwirtschaft und die kleinsten Geräte waren in vorzüglicher Qualität vertreten und die auch in dieser Abteilung reichlich verliehenen Auszeichnungen sind lediglich eine wohlverdiente Anerkennung für den deutschen Industriefleiß.

Die Produkte der Landwirtschaft, die von dieser zur Ausstellung gebracht wurden, legen durch ihre Fülle und Reichhaltigkeit und ihre Vorzüglichkeit ein sprechendes Zeugnis ab von dem hohen Stande des rheinischen Landbaues, der nicht verkümmert und im Rückschritte, sondern in schönster Blüte und reichster Entwicklung ist. Die Landwirtschaft des Rheinlandes, wenn sie in den gegenwärtigen Zeiten nicht auf Rosen gebettet, so teilt sie eben das Los der allgemeinen Weltlage und der Ungunst unserer Zeitperiode; sie macht, wie wir behaupten möchten, zur Zeit ihre Krisis durch, die die Industrie und das Gewerbe teilweise bereits bestanden, teilweise noch in Aussicht haben.

Möge es ihr beizustehen sein, aus derselben mit dem Erfolge hervorzugehen, den zu erringen sie bestrebt ist und alle Aussicht hat.

Die diesjährige Provincial-Ausstellung des Rhein. Bauernvereins hat die vorjährige um einen unvergleichlichen Vorwurf überholt, möge einer ferneren daselbst Los beizustehen sein!

Die „Königin der Nacht“.

26) Seemann von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

Kennard gab mir einen Streifen Papier in die Hände, auf welchem die Worte Nathan & Co. London, mit Bleistift geschrieben waren, außerdem ein kleines Häufchen Briefe, die für mich nicht die geringste Bedeutung hatten.

„Es ist ein Telegramm in Geheimschrift,“ erklärte Kennard. „Er hatte keine Zeit, es selbst abzulesen und gab mir ein paar Lire, ich sollte es besorgen. Einen größeren Beweis, daß er mir vertraute, und mich wirklich für das hielt, was ich zu sein vorgab, konnte er mir nicht liefern, der Vorfall ist um so bemerkenswerter, als ich daraus ersehe, daß zwischen ihm und den Besitzern der „Königin der Nacht“ ein Einverständnis besteht. Wenn wir nur den Schlüssel zu dieser Geheimschrift besäßen, so würden wir uns eine Menge Mühe ersparen. Aber vielleicht komme ich auch eines Tages darauf.“

„In Genua sagten Sie mir, Sie hätten die Rolle eines Taschendiebes gespielt?“ fragte ich und fragte mich, ob ein einfacher Seemann wohl jemals in ein solches Netz von Schlichen und Ränken verwickelt worden war.

„Ja,“ lautete die Antwort, „ich dachte, der Zweck heiligt die Mittel, und nahm mir deshalb die Freiheit, Mr. Bizard um den Inhalt seiner Billetofsche zum Teil zu erleichtern. Ich habe Ihnen bereits gesagt, ich glaube, wir haben mit einer Bande gefährlicher Verbrecher zu tun und hatte von Genua aus an einen Freund in London telegraphiert und ihn um gewisse Auskünfte gebeten, die mir von Nutzen sein konnten. Was ich aus Bizards Tasche genommen, bestätigt meine Annahme, so daß ich es nun gar nicht mehr für nötig erachte, auf die Antwort meines Freundes zu warten. Unglücklicherweise bezieht sich nun meine Entdeckung nur auf das gegen uns gerichtete, gefährliche Komplott, während die Natur oder Methode ihrer Pläne vollständig im Dunkeln bleibt. Noch weniger haben wir einen

direkten Beweis für ein begangenes oder geplantes Verbrechen, sodaß wir zum Gesetz und zu den Gerichten noch immer nicht unsere Zuflucht nehmen können.“

Ich sah, daß er mir aus irgend einem Grunde nicht genau mitteilen wollte, was er eigentlich in den Karten entbeft, die er vorhin geprüft und betrachtet, wollte ihn aber nicht danach fragen. Jetzt weiß ich, daß die Ursache seiner Zurückhaltung nur in der Rücksichtnahme auf mich begründet lag, er fürchtete nämlich, mich in Gefahren zu stürzen, und war doch dabei — natürlich ohne es zu wissen — gerade in diesem Moment im Begriff, mich einer sehr ernsthaften Gefahr auszuliefern. Trotzdem bat ich ihn, mir mitzuteilen, welche Ansicht er sich über die von Javertal und Bizard geplanten Verbrechen gebildet hätte, denn ich hatte natürlich erkannt, daß er für das Leben einiger Passagiere der „Königin der Nacht“ — darunter auch für Minens Leben — fürchtete, aber über das nähere Wie und Warum blieb ich vollständig im Unklaren.

Er dachte ein Weilchen nach, bevor er antwortete und sagte dann:

„Gewiß sollen Sie das wissen, denn ich denke, wir werden um jeden Preis ihre Pläne fördern und wenn wir bei dem Versuch unser Leben einbüßen sollten. Ich bin überzeugt, daß das Schiff, welches Sie vor kurzem noch befehligten, nichts mehr und nichts weniger als eine „schwimmende Mörderfabrik“ ist. Javertal ist von den Redern engagiert, und diese selbst erhalten von den beteiligten Personen ungeheure Honorare, um einzelne der Passagiere auf jeder Reise vergiften zu lassen. Es ist ein Syndikat beruhsamiger Verbrecher, das regelrecht mit ungeheuren Mitteln arbeitet. Wenn ich mich nicht irre, so müssen sie — abgesehen von dem berechtigten Verdienst für die Fahrt, der auch schon nicht gering ist — vierzig bis fünfzigtausend Pfund pro Reise zurücklegen.“

Aber wie kann ein solches Geschäft systematisch betrieben werden, woher kennen die Leute die Existenz einer solchen Gesellschaft, — ich meine

natürlich die Leute, in deren Interesse es liegt, Verwandte oder Freunde aus dem Leben zu schaffen?“ rief ich, über den furchtbaren Plan ganz entsetzt.

„Es ist eben eine regelrechte Organisation,“ lautete die Antwort. „Sie selbst haben sich gewisse Maßnahmen zum Mitschuldigen des „Geschäftes“ gemacht, indem Sie das Kommando des Schiffes übernahmen, doch Sie hatten von der wirklichen Mission der „Königin der Nacht“ keine Ahnung. Wahrscheinlich sind Nathan, Bizard und Javertal die einzigen Unternehmer, und wohl auch die Besitzer des Schiffes. Bizards Tätigkeit besteht jedenfalls darin, in seinen Kreisen sich an Persönlichkeiten heranzumachen, die sich von überflüssigen Verwandten befreien wollen. Wie wir wissen, hält Bizard seine Verbindung mit dem Schiffe streng geheim, und möglicherweise werden die „Amateureverbrecher“, die er ausfindig macht, an Nathan gewiesen, der dann in die Schlussverhandlungen eintritt und den ganzen Rest der Angelegenheit erledigt.“

Ich schauderte, während ich an Nathans unerklärlichen Besuch in Sir Simons Lawshans Hause an dem Tage dachte, an welchem auch ich dort vorsprach, und wieder sah ich das Scheckbuch, das der Baronet wegsteckte, als ich in sein Arbeitszimmer trat. Kennard sah sehr ernst aus, als ich ihm mitteilte, was ich damals gesehen hatte.

„Das alles bestätigt meine Annahme,“ sagte er und verankert wieder in Stillschweigen, dem ich ihn erst entreißen konnte, als der Zug kurz vor Pisa, wo wir eine Viertelstunde Aufenthalt haben sollten, seine Geschwindigkeit verlangsamte. Hier sprach er wieder die Absicht aus, Bizard aufzusuchen, und erhob sich, um den Wagen während unseres Aufenthalts auf der Station zu verlassen.

„Bewahren Sie mir meinen Platz, für den Fall, daß jemand einsteigen sollte, obwohl das wohl kaum anzunehmen ist,“ fügte er hinzu und sprang von dem Tritt, als wir in den Peron einfuhren.

Da Pisa die nächste Verbindung nach dem Hafen- und beliebten Badeort Leghorn bildet, so machte sich ein lebhaftes Treiben auf dem Bahnhof geltend, doch da die meisten Passagiere, englische und

amerikanische Touristen, erster Klasse reisten, so schienen wir Aussicht zu haben, allein zu bleiben. Es herrschte das übliche Gedränge im Wartesaal, dessen Tür von meinem Plaze aus sichtbar war, doch von Bizard konnte ich nicht das Geringste entdecken, er befand sich weder unter dem Publikum, das sich vor dem Wartesaal drängte, noch kam er an meinem Coupé vorüber. Die Zeit verging langsam, und ich war froh, als die Glocke endlich läutete und die Reisenden zurück auf ihre Sitze eilten.

Ich saß in der Ecke, wartete ungeduldig auf Kennard und fragte mich, welche Nachrichten er wohl bringen würde. Plötzlich, als ich ihn gerade in der Nähe des Waggons auftauchen sah, schlug mir wenige Zoll vor meinem Gesicht ein heißer Atem entgegen, und ich blickte auf das offene Fenster, an dem ich saß. Ganz in meiner Nähe, im Bereiche meiner Hand, stand Bizard auf dem Trittbrettle, und der Ausdruck triumphierender Bosheit verzerrte seine sonst hübschen Züge. Ich hatte kaum Zeit, das Ausfließen eines Stahls in seiner geballten Faust zu sehen, als Kennard die andere Tür öffnete und in das Coupé sprang, während der Zug sich in demselben Augenblick in Bewegung setzte. Er erkannte die Situation mit einem Blick, und seine Augen sprühten förmlich Feuer.

„Der schwarze Pfeil durchbohrt das rote Herz nicht mehr,“ rief er, rannte an mir vorbei, und sprang, zwei Sekunden, nachdem Bizard mit einem wütenden Fluch im Dunkeln verschwunden war, aus dem Coupé heraus.

Eine Minute später fuhr der Zug mit gewohnter Schnelligkeit, — Freund und Feind waren verschwunden.

16. Kapitel.

Der Bote aus Leghorn.

Ich hielt mich bereits zwei Tage in Neapel auf, es war am Morgen, und ich hatte weder Nachricht von Kennard, noch von dem Manne, vor dessen Dolch mich sein blutiges Aufstehen im Eisenbahnwaggon zu Pisa gerettet hatte. Ich war im Hotel Viktoria auf dem Parthenopaeum abge-

Politischer Wochenbericht

Der russisch-japanische Friedensvertrag ist nunmehr in Portsmouth unterzeichnet worden. Ein weltgeschichtliches Drama von höchster Bedeutung hat damit seinen Abschluß gefunden. Mit größter Freude und Befriedigung hat die gesamte zivilisierte Welt von dem Ende des blutigen Völkerringens Notiz genommen. Nur die internationale Revolutionspartei, die Sozialdemokratie, steht mißmutig abseits. Sie hatte schon so oft auf den völligen Zusammenbruch des verhassten Jarenreiches spekuliert und nun ist es damit nichts. Im Gegenteil haben die für Rußland so günstigen Friedensbedingungen den untrüglichen Beweis geliefert, daß keine Widerstandskraft ungebrochen ist, und daß Rußland auch fernerhin einen beachtenswerten Faktor in der Weltpolitik bilden wird. Die einzige Hoffnung auf den inneren Verfall Rußlands infolge revolutionärer Unruhen. Indessen ist zuversichtlich zu erwarten, daß auch diese Spekulation fehlschlagen wird. Die günstigen Rückwirkungen des Friedensschlusses auf die innere Lage Rußlands dürften nicht ausbleiben, und so steht zu hoffen, daß auch die innerpolitischen Verhältnisse des Jarenreiches allmählich gefunden werden.

Zur Zeit freilich ist das Bild noch düster und trüb genug. Augenblicklich wütet das revolutionäre Feuer mit ganz besonderer Heftigkeit in Kaukasien. In Baku, Tiflis, Schuma und anderen Orten sind blutige Meutereien an der Tagesordnung. Doch handelt es sich hierbei weniger um revolutionäre Bewegungen im eigentlichen Sinne des Wortes, deren Ziel die Umgestaltung der inneren Verhältnisse Rußlands wäre, als vielmehr um nationale Kämpfe zwischen Tartaren und Armeniern, die freilich auch ihrerseits in der anarcho-sozialdemokratischen Agitation einen ergiebigen Nährboden finden. Da die von dem Bürgerkrieg gegenwärtig heimgekehrten Gegendern der Eiz der blühenden russischen Petroleumindustrie flucht, so droht dem Lande gleichzeitig ein gewaltiger ökonomischer Schaden zu erwachsen. Behörden und Militär haben während der letzten Zeit mit Energie und Nachdruck eingegriffen. Sichtlich gelingt es ihnen, das Feuer zu dämpfen.

Reider will auch die marokkanische Frage noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die deutsch-französischen Verhandlungen in dieser Angelegenheit haben freilich einen durchaus glatten und befriedigenden Verlauf genommen, aber in dem französisch-marokkanischen Streite, den die ungerechtfertigte Gefangennahme eines algerischen Unteroffiziers der Republik veranlaßt hat, ist ein störendes Moment entstanden. Frankreich legt bei Behandlung dieses Streitfalles eine Schnelligkeit an den Tag, die wenig angebracht erscheint. Durch die scharfen Forderungen, die von der französischen Regierung an den Sultan gestellt worden sind, kann die friedliche Entwicklung der Marokkofrage leicht gehemmt werden. Es wäre dies um so bedauerlicher, als dadurch auch der Erfolg der Verständigung zwischen Berlin und Paris wieder illusorisch gemacht würde.

Auch die Lage am Balkan ist nach wie vor recht unruhig. Das Vordringen der Türken nach Osten ist nicht zu verkennen. Leben und Eigentum sind fast nirgends mehr sicher. Alle bisherigen Maßnahmen blieben ohne Erfolg, und kein Mensch weiß zu sagen, wie hier eine erprobliche Wendung geschaffen werden soll. Nur der naheherberbietet einige Garantie, daß die bedrohlichen Zustände sich etwas bessern werden, um dann freilich, einer alten Erfahrung zufolge, mit dem Beginn des Frühjahrs wieder in unermindelter Weise aufzutreten.

Was endlich die innere Zustände der Türkei anbelangt, so stehen wir gegenwärtig im Zeichen der Kongresse. Die mannigfachen Wirtschaftlichen und Verfassungsinteressen gelangen hier zum Ausdruck. Es ist das sicherlich ein erfreuliches Zeichen der Regsamkeit und Blüte unseres nationalen Lebens. Nur muß vor einer zu eifrigen und einseitigen Betonung der wirtschaftlichen Interessen gewarnt werden. Jeder Berufsstand sollte eingedenk bleiben, daß er doch nur ein Glied des gesamten staatlichen und volkswirtschaftlichen Organismus ist, und daß daher die Pflege seiner Interessen auch nur soweit gehen kann, als sich dies mit der Wohlfahrt der übrigen Glieder verträgt. Ueber allem das Vaterland und die Nation — dieser Grundsatz möge den Verhandlungen der gegenwärtig so zahlreich tagenden Kongresse insgesamt seinen Stempel aufprägen.

Meine Ungeduld war fast unerträglich geworden. Ich tobte nicht nur über die verzögerte Ankunft des Schiffes, sondern ich schloß auch an Kennards Abwesenheit, es wäre ihm etwas Unangenehmes passiert, und so fürchtete ich, die Schwierigkeiten, mit denen ich kämpfte, nicht besiegen zu können.

Dem Kater zufolge, den er mir gegeben, hatte ich die Verkleidung abgelegt, und bevor ich mich in ein Zimmer im Hotel mietete, meinen alten Kater nieder vorgenommen. Schon überlegte ich mir, ob es nicht das Beste wäre, meine Angst und meine Sorgen dem englischen Konsul anzuvertrauen, denn ich hoffte, dieser würde mir hilfevoller zur Seite stehen, als es mein Kollege in Genua getan. Schon setzte ich meine Wägen auf, um nach dem Konsulat zu eilen, dann aber kam mir der Gedanke an die steinerne Fels des Klosters Santa Lucia in den Ebnen, und ich drehte um, um wieder einmal die Rauchwolken zu betrachten, die sich über den Golf erhoben.

Nach der gewöhnlichen Lage der Dinge hätte die „Königin der Nacht“ am Morgen des vorigen Tages eintriften müssen, und da das Wetter gut und ruhig war, so war die Verzögerung einfach unerklärlich. Es war jetzt elf Uhr Vormittag, jedoch sie fast dreißig Stunden überfällig war, was bei einer so kurzen Reise eine ganz ungewöhnliche Ursache haben mußte, und ich konnte mich des Gedankens nicht erwehren, es müßte irgend etwas passiert sein. Zu meinen übrigen Besorgnissen gesellten sich nun noch weitere Gedanken von Zusammenstößen, Feuerbränden, Schiffbrüchen und hundert anderen Gefahren, die in der Tiefe lauerten.

Entwässerungsanlagen bei den alten Babyloniern.

Bei den Ausgrabungen der alten sumerischen oder präbabylonischen Stadt Bismya, die vor 4500 Jahren den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreichte, hat man ein beachtenswertes Entwässerungssystem, das der Alluvialebene der mesopotamischen Wüste ausgezeichnet angepaßt ist, entdeckt, über das G. J. Bauf in „Scientific American“ einen sehr interessanten Aufsatz veröffentlicht. Babylonien ist ganz eben, von Bagdad bis zum Persischen Golf sieht man nicht die kleinste Erhebung, abgesehen von künstlichen Erdwällen oder einer vereinzelter veränderlicher Sandwehe. Meistens liegt eine flache harte Lehmschicht auf der Oberfläche, die von der heißen Sommer Sonne gebrannt und so hart ist, daß sie wie Stein aussieht. Teile der Wüste waren so eine vollkommene Radfahrbahn. Unter der Kruste, die in Bismya selten tiefer als 4 Fuß ist und an einigen Stellen gänzlich fehlt, liegt loser, nachgebender Sand, der bis zu einer unbekannten Tiefe reicht. Die Entwässerung in dem Lande ohne Hügelabhänge oder Ströme fließenden Wassers konnte auch den Scharfsinn eines modernen Ingenieurs wohl auf die Probe stellen. Bei einem Hausbau gruben nun die alten Sumerer vor mehr als 6000 Jahren zuerst bis zu einer beträchtlichen Tiefe ein Loch in den Sand; in Bismya hat man mehrere Beispiele gefunden, wo die Grube über 14 Meter tief unter dem Fundament des Hauses liegt. Vom Grunde aus baute dann der alte Baumeister ein senkrechtes Abzugsrohr aus großen zylindrischen Terrakottateilen, von denen jedes mit gefurchten Rändern versehen ist, in die das nächste obere Stück eingepaßt wird. Diese Abteilungen eines Abzugsrohrs hatten einen Durchmesser von 28 Zentimeter und eine Höhe von 60 Zentimeter; andere waren weiter und viel kürzer, die Dide des Mantels betrug 2,7 Zentimeter. Die Röhren zeigten in Zwischenräumen kleine Löcher von etwa 2 Zentimeter Durchmesser. Die oberste Abteilung des Abzugsrohrs war halbkugelförmig, paßte wie eine Kappe darauf und hatte eine Öffnung zur Aufnahme des Wassers von oben. Sand und Scherben wurden dann um das Abzugsrohr ausgefüllt, und es war gebrauchsfertig. Das hereinströmende Wasser wurde schnell von dem Sande auf dem Grunde aufgefangen und wenn es dort an reichem Abfluß verhindert war, entwich es durch die Löcher in den Seiten der Ziegel. Die Tempel in Bismya waren mit mehreren solchen Abzugsrohren versehen. Bei einem Palast entdeckte man vier; auch ein großes Bad, das einem modernen türkischen Bade ähnlich ist und einen nach einer Ecke abfallenden Abflughoden hat, ergab sein Wasser in ein solches. Beim Ausräumen der Abzugsrohre waren einige, deren Öffnungen ungehindert gewesen waren, mit Treibholz angefüllt; andere waren halb voll von dem Urat lange vergangener Zeiten. „In einem der Tempel“, erzählt Banks, „entfernten wir Dutzende flacher Terrakottas aus Terrakotta, die in Form und Größe einer Untertasse ähnelten. Augenscheinlich hatte der Graben das verbrauchte Wasser eines Trinfbrunnens aufgenommen und die Schalen waren zufällig hereingefallen. In der etwa 2750 vor Christus gebauten Tempelplattform von Bismya legten wir einen waagrechten Abzugskanal aus Röhren bloß, von denen jede etwa einen Meter lang war und einen Durchmesser von 15 Zentimeter hatte; sie waren den jetzt gebrauchten in der Form nicht unähnlich. Der Kanal leitete das Wasser von der Plattform zu einem der senkrechten Abzugsrohre. Eine Röhre war so gut konstruiert, daß sie uns lange Zeit als Kamin für unser Haus diente, bis mein türkischer Aufseher anregte, daß ihr dunkles rauchiges Ende aus den Schießscharten des Hauses hervorstehen sollte, um die Araber zu überzeugen, daß wir gut gewappnet sind; sie diente uns also bis zum Schluß der Ausgrabungen als „Kamane“. In anderen Teilen des Tempels waren einfachere Abzugsrohre verwendet, die das Oberflächenwasser von der leicht geneigten Plattform fortführten. Sie bestanden aus einer aus Ziegeln gebauten Rinne oder waren durch Auslassen von Ziegeln in dem Fußboden angelegt; häufig war die Rinne über den senkrechten Rand der Plattform fortgeführt. Die Babyloniern der späteren Zeit, die ihre Toten nicht einäscherten, sondern begruben, verließen auch ihre Friedhöfe mit Abzugsgräben. Die Gräber waren kleine hausförmige Bauten, die ganz oder teilweise über dem Boden standen; wenn sie auf dem Abhänge eines Erdwalles standen, wur-

Schließlich packte mich eine solche Aufregung, daß es mir einfach unmöglich war, noch länger vor dem Hotel auf- und abzuklappen und auf die See hinaus zu starren. Ich beschloß nach dem Quai zu gehen und dort irgend jemand ausfindig zu machen, der mir bei meinen Nachforschungen helfen konnte. Als ich durch die Via Gioja ging, bemerkte ich zufällig einen Namen über einem Torweg, der wie eine Inspiration auf mich wirkte, — den Namen des Agenten, den Nathan mir als seinen Korrespondenten in Neapel genannt, einen Signor Girolamo Volpe. Wenn jemand in der Stadt in der Lage war, mir Auskunft über das Schiff zu erteilen, so war es dieser Mann, und ich beschloß, auf alle Fälle ihn auszufragen.

Ich sage auf alle Fälle, denn wenn er erfährt, wer ich war, so würde er wahrscheinlich eher meinen Freunden, als mir dienen und womöglich Mahregeln ergreifen, die meiner neuen Freiheit ein schnelles Ende machen müßten. Bizar, der geistes hat, daß ich nach Süden fuhr, hatte sicherlich den Korrespondenten der Needer von der Tatsache in Kenntnis gesetzt und ihm gewiß Instruktionen gegeben, mir Hindernisse in den Weg zu legen; vielleicht war sogar noch schlimmeres zu befürchten. Ich hielt es darum für sicherer, die Nachforschungen nicht unter meinem eigenen Namen anzustellen, und da ich noch immer die Uniform trug, in der ich in Genua an Land gegangen war, so begab ich mich in ein Kleidermagazin und kaufte mir einen fertigen Touristenanzug, den ich mit Erlaubnis des Besitzers des Ladens in einem Zimmer hinter dem Verkaufslot gleich anlegte. Dann kehrte ich, nachdem ich den Befehl gegeben, man möge meine Uniform nach dem Hotel schicken, nach der Via Gioja zurück. Das Bureau des Herrn Girolamo Volpe war, obwohl in einem großen, hübschen Gebäude gelegen, durchaus nicht herrschaftlich eingerichtet und bestand, soweit ich aus meinem kurzen Aufenthalt ersehen konnte, aus einigen Zimmern im Parterre, gleich neben dem Hauseingang. Entschlossen trat ich in das erste Zimmer ein, einen engen, kleinen Raum mit einem tintenbefleckten Ledentisch, der sich von

den sie oben durch eine Art Wellenbrecher geschützt, während sich an den Seiten entlang vieredrige offene Ziegelabzugsröhren befanden. Der Erfolg ist der, daß einige Gräber, obwohl sie Jahrtausende alt und aus ungebranntem Lehm sind, noch vollkommen erhalten sind. Obgleich man bis vor kurzem noch annahm, daß der Bogen den Alten unbekannt war, veränderten ihr die Präbabylonier vor mehr als 6000 Jahren doch schon recht häufig. So wurde vor wenigen Jahren ein nur schlecht erhaltenes Gewölbe in der untersten Schicht unter der babylonischen Stadt Nippur entdeckt. Später wurde ein gewölbter Abzugsgraben unter der alten Stadt Jara gefunden, die von deutschen Forschern im mittleren Babylonien ausgegraben wurde. Obgleich die Stadt eine der ältesten bekannten ist, wurde doch auch sie schon auf den Trümmern einer noch früheren erbaut und mit einem gewölbten, einen Met. hohen Abzugsgraben aus kleinen planförmigen Ziegeln versehen.

Ueber kriegschirurgische Erfahrungen im russisch-japanischen Feldzuge

macht der auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz entsandte Stabsarzt Dr. Schäfer in der Deutschen medizinischen Wochenschrift bemerkenswerte Mitteilungen, die unsere Kenntnis von der Wirkung der modernen Geschosse vielfach erweitern und ergänzen. Der Gesamteindruck seiner Beobachtungen geht dahin, daß die Verwundungen auf russischer Seite in der überwiegenden Mehrzahl anfangs einen wenig gefährlichen Charakter haben. Durchkreuzungen und Durchquerungen des menschlichen Körpers durch Schüsse, die nach der Lage der Schußkanäle für das Leben wichtige Organe getroffen haben müssen, führen nicht nur nicht den sofortigen Tod herbei, sondern veranlassen ansehnend überhaupt keine Störung der Körperfunktionen. Dieser Eindruck ändert sich freilich, je mehr man sich auf der Etappenlinie nach rückwärts bewegt. Es zeigt sich dann, daß die Aussicht auf eine glatte Genesung selbst nach ansehnend harmlosen Schußverletzungen durch das Hinzutreten schmerzhafter Eiterungen oft in hohem Maße getrübt wird. Die Zahl der in der Schlacht sofort Getöteten ist im Verhältnis zu den Verwundungen geringer gewesen als im Burenkrieg; nur in der Schlacht am Jalu führte der erbitterte Nahkampf zu recht erheblichen Verlusten an Gefallenen. Das neue japanische Gewehr, das mit seinem Kaliber von 6,5 Millimeter hinter dem ungeringeren 1,12 Millimeter hinter dem russischen zurückbleibt, hat entsprechend diesem kleineren Maße eine geringere Mündungsenergie und ruft daher an den menschlichen Organen, besonders an den Knochen, nicht so heftige Zerstörungen hervor wie das russische und das altjapanische, wenn auch freilich von einem Ausbleiben der verderblichen Sprengwirkung nicht die Rede sein kann. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle handelt es sich bei Verletzungen mit diesem kleinkalibrigen Gewehr um bloße Weichteilwunden. Freilich erscheinen manche Verwundungen anfänglich leicht, als sie in Wirklichkeit sind. Die kleine Ein- und Auswurföffnung läßt manchmal den Umfang der Knochenzertrümmerung in der Tiefe nicht ahnen; sie ermöglicht aber gleichzeitig wegen der Verminderung der Infektionsgefahr die ungehörte Heilung schwerer Verletzungen. Das vorzügliche diagnostische Hilfsmittel der Röntgendurchleuchtung kann leider nicht im vollen Umfange verwertet werden, weil für Röntgenapparate in der erforderlichen Anzahl auf dem Kriegsschauplatz nicht gesorgt ist und fahrbare Einrichtungen, die sich bei den deutschen Truppen in China so vortrefflich bewährt haben, vollkommen fehlen. Die ärztliche Tätigkeit auf den Truppen- und Hauptverbandsplätzen beschränkt sich im wesentlichen auf das Anlegen von Schuß- und Stützverbänden. Die äußeren Verhältnisse, der massenhafte Zufluß von Verwundeten, die Nähe des Feindes usw. machen ein ruhiges operatives Arbeiten, ja zuweilen selbst die erforderliche Reinigung der Wundumgebung hier unmöglich. Dieser Umstand und die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich auf russischer Seite für den Abfuhr der Verwundeten nach rückwärts ergaben, haben in vielen Fällen die Heilungsaussicht recht schlecht gestaltet. Nach den großen Schlächten ist ein Teil der Verwundeten mit Schuß-Knochenbrüchen erst nach mehrwöchiger Beförderung in Bitterwagen in die erste Lazarettbehandlung gekommen, vielfach ohne hinreichende Stützverbände und mit Tam-

ponen in dem Wundkanal, die zu festen Pfropfen verbacken waren, und den Wundabsonderungen den Ausweg verstopften. Trotz dieser bedenklichen Zustände ist die Zahl der Amputationen bei Verletzung der langen Röhrenknochen und bei umfangreicher Zerstörung der Weichteile verhältnismäßig gering. Schäfer rechnet das vorwiegend konservative Verhalten der Ärzte in erster Linie unsern deutschen Chirurgen v. Bergmann zum Verdienste; die Lehren, die dieser verdiente Forscher nach dem Türkenkriege gegeben hat, haben ihre Früchte getragen und den feststehenden Grundsatz herbeigeführt, den natürlichen Wundverlauf möglichst wenig zu stören. Auch auf dem Gebiete der Bauchchirurgie ist das abwartende Verfahren zu allgemeiner Anerkennung gelangt; selbst bei Verletzung des Darms sind die Aussichten für eine spontane Heilung der winzigen Schußlöcher bei Fernhaltung aller weiteren Schädlichkeiten verhältnismäßig gut. Anders bei Schußverletzung des Schädels. Hier hat die Erfahrung gezeigt, daß selbst schwere Zerstörungen mit Abtrennung von Knochenstücken und Mitbeteiligung des Gehirns durch sofortige Aufmeißelung des Schädels mit Entfernung aller Knochenstücke und daran angehängene sorgfältige Pflege oft noch einen günstigen Ausgang ermöglichen. Was die Infektionswirkung der einzelnen Geschosarten anbelangt, so infiziert die ihre Gestalt bewahrende, nicht zertrümmerte Gewehr- oder Schrapnellkugel die Gewebe meistens nicht, während der Granatsplitter, der oft stark zerfetzte und verschmutzte Wunden erzeugt, die Fäden des Wundseides oder des Schafpelzes mit in die Gewebe hineinreißt und so in vielen Fällen Eiterungen herbeiführt oder die gefährliche Gasphlegmone veranlaßt, bei der unter ballonartiger Anschwellung des verletzten Gliedes eine tödliche Blutvergiftung eintritt. Die ininteressanten Ausführungen Schäfers geben auch dem Laien ein anschauliches Bild von den außerordentlichen Schwierigkeiten, unter denen die Ärzte und Krankenpfleger in diesem „modernen“ Kriege ihres Amtes walten, sie liefern freilich andererseits auch den erfreulichen Beweis, daß unsere hochentwickelte Kriegschirurgie in ganz anderem Maße als früher ihrer Aufgabe, die schrecklichen Wunden der Schlacht zu heilen, gerecht zu werden vermag.

Bermischtes.

* Zur Geschichte der Dampfmaschine veröffentlicht der „Engineer“ einen bedeutsamen Beitrag. Geht auch der Ursprung der Dampfmaschine mutmaßlich schon auf Ideen und Erfindungen des Heron von Alexandria und sogar des Archimedes zurück, so liegt ihre eigentliche Entstehung doch erst etwa 200 Jahre hinter uns. Nach beachtenswerten Vorarbeiten von Johann Branca, Savery und Papin war es der Ingenieur Newcomen, der die erste brauchbare Dampfmaschine schuf. Ihre Geburt dürfte übrigens auf das Jahr 1705 zu setzen sein, würde also genau 200 Jahre zurückliegen. Die erste praktische Verwendung fand dann diese Maschine im Jahre 1712. Man hat jetzt im Britischen Museum einige alte Druckchriften ausgegraben, unter denen sich das Bild einer atmosphärischen Dampfmaschine nach Newcomen aus dem Jahre 1720 befindet; auf der Rückseite ist eine ausführliche Beschreibung enthalten. Der Druck stellt ein bibliographisches Unikum dar und steht an Wichtigkeit hinter einer anderen Abbildung einer Dampfmaschine aus dem Jahre 1712 zurück, die in einer Bibliothek zu Birmingham aufbewahrt wird. Das jetzt aufgefunden Bild bezieht sich nach dem Urteil von Sachverständigen auf die Newcomen-Maschine, die 1722 im Kohlenbergwerk zu Griff aufgestellt wurde und bereits einige Verbesserungen im Vergleich zu der ältesten Maschine von Dubler Castle von 1712 aufwies. Der Dampfessel wird mit einem Teil des heißen Wassers gespeist, das von dem Boden des Zylinders kommt. Der Ursprung dieser Verbesserung ist somit jetzt zum erstenmal der Zeit nach genauer festgestellt worden. Auch zeigt die Maschine zwei Wasserstandshähne statt eines. Auf dem Druck ist auch angegeben, daß 1726 in Boffy bei Paris eine Dampfmaschine nach dem Muster jener des Griff-Bergwerks aufgestellt wurde. Diese war aber nicht die erste auf dem Kontinent, da schon 1722 von Joseph Emanuel Fischer von Erlach aus Kassel eine ähnliche Maschine zur Bedienung einer Pumpe in einem Bergwerk zu Königsberg in Ungarn bestellt worden war.

programm durchführen und Neapel besuchen; war aber irgend etwas in ihren Plänen schiefgegangen, das heißt, hatte ich mich selbst in Sicherheit gebracht, so wurde eine Verfolgung meinerseits dadurch labmgelegt, daß man einfach den Hafen verließ, wo ich das Schiff vorzufinden erwarten durfte. Der letztere Fall war eingetreten, und um diese Zeit mußte die „Königin der Nacht“ in der Nähe von Cagliari sein, von wo sie in wenigen Stunden nach Alexandria absegelte. Damit begann der Teil der Reise, der das schreckliche Drama zum Abschluß bringen sollte.

Ich besaß Geistesgegenwart genug, um dem Schreiber ein paar natürliche Flüche zuzudonnern, verließ das Bureau und ging langsam nach dem Hotel zurück. Eine Hoffnung blieb mir noch. Ich erinnerte mich, daß Pisa, wo Kennard und Bizar auf so geheimnisvolle Weise verschwunden waren, den Knotenpunkt der nach Veggorn führenden kurzen Eisenbahnstrecke bildete, und überlegte mir, daß, wenn Bizar an Bord gegangen war, der Detektiv jedenfalls daselbst getan haben mußte. Ich hoffte sicher, daß ihm das gelungen sei, und tröstete mich auch darüber, daß ich keine Nachricht von ihm erhielt; sicherlich war er zu denen gegangen, die seines Schutzes dringender bedurften als ich. Wenn dieser Gedanke mit meine Sorgen auch ein wenig erleichterte, so tröstete er mich doch kaum darüber, daß ich hier sozusagen auf dem Trockenen saß und selbst nicht die geringste Hilfe bringen konnte. Sobald ich das Hotel erreicht, erkundigte ich mich, ob ein

Dampfer nach Cagliari absegelte, mit dem ich die „Königin der Nacht“ noch vor ihrer Abfahrt einzuholen vermöchte. Aber wieder hatte ich mit einem Mißerfolg zu kämpfen. Es war Donnerstag, und der nach Sardinien segelnde Dampfer ging erst am Sonnabend ab.

(Fortsetzung folgt.)

Strophen
erungen
enlichen
bei Ver-
um-
ile ver-
das
erte in
Berg-
er ver-
gebe-
n fest-
ürlichen
Auch
das ab-
ennung
find die
einigen
Schad-
Schub-
fahrgung
en mit
beteili-
gung
enstliche
ge oft
n. Was
oharten
abende,
ellung
Brant-
schmuckte
s oder
igt und
rt oder
bei der
erlegten
t. Die
en auch
en außer-
en die
ernen"
freilich
dass un-
anz an-
schred-
recht zu

Diese Maschine wurde 1724 durch einen gewissen
Joaq. Potter in Durham ausgeführt, der infolge
dessen eine Zeitlang als ihr Erfinder angesehen
wurde. Die neugefundene Abbildung der New-
comenmaschine zeigt diese in ihrer ganzen primitiven
Konstruktion und muß für Ingenieure, die sich mit
der Geschichte der Dampfmaschine beschäftigen, von
großem Interesse sein, obgleich sich eine Beschrei-
bung der berühmten Erfindung von Newcomen in
jedem Lehrbuch der Physik finden. Der wichtigste
Teil der Maschine war allerdings schon von Papin
erfunden worden, nämlich der in einem Zylinder
befindliche Kolben, den er sogar schon zum Be-
trieb eines Dampfzuges benutzt haben soll. Jeden-
falls war die Maschine von Newcomen die erste,
die praktisch verwendet werden konnte und zwar
zum Heben des Grubenwassers in Bergwerken.
Die eigentliche Epoche der Dampfmaschine hieb
dann freilich erst mit der gewaltigen Verbesserung
durch den genialen James Watt an.

* Wie man den Nordpol erreicht. Wie
aus New York berichtet wird, ist Anthony Fiala,
der Führer der Zieglerischen Nordpolerpedition,
jetzt in die Heimat zurückgekehrt, und man hat ihm
einen herzlichen Empfang bereitet. Auf Grund
der Erfahrungen, die er bei seinem zweijährigen
Aufenthalt in arktischen Regionen gemacht hat,
äußerte er in sehr interessanter Weise seine An-
sichten über die Möglichkeit, den Nordpol zu er-
reichen. Er meint, daß dies nur auf zwei Wegen
möglich wäre. Die beste Methode wäre wahr-
scheinlich die, eine sehr große Expedition auszu-
rücken, der zehn Schiffe zur Verfügung ständen,
von denen jedes als eine Art Relaisstation dien-
te. Sodas eine große Kommunikationslinie mit einer
gut versorgten Basis hergestellt würde. Eine
solche Expedition müßte sich auch über einen großen
Zeitraum erstrecken, auf eine Dauer von 5, 7
oder gar 10 Jahren berechnet sein. Wichtig wäre
es dabei, daß auf die Auswahl der Günde, die
größte Sorgfalt verwendet würde. „Die furcht-
bare Vereisung und das Gefühl, daß man
keine Südküsten in erreichbarer Nähe hat, haben
zur Folge, daß den Menschen in den arktischen Ge-
bieten leicht der Mut sinkt,“ jagte Fiala, und er

glaubt, daß diese wesentliche Schwierigkeit durch
ein solches umfassendes System von Relaisstationen
zu überwinden wäre. Eine andere Möglichkeit,
dem Ziele näher zu kommen, sieht der kühne Po-
larfahrer darin, daß man ein sehr starkes Treib-
schiff aus schwerem Stahl baut, das jedem Eis-
druck widersteht; das Schiff müßte das Eis zer-
malmen können und dazu sehr leistungsfähige
Maschinen haben; natürlich müßte es auch einen
sehr großen Proviant mitführen. Daß Peary den
Nordpol erreichen wird, glaubt Fiala nicht, wenn-
er auch bessere Aussichten hätte als jeder Forscher
vor ihm.

* Auf dem Gebiete der drahtlosen
Telegraphie ist eine Erfindung aufgetaucht,
die den Vorzug hat, noch drahtloser wie bisher zu
sein. Denn während sich bei den Abende- und
Empfangsstationen der Funkentelegraphie hohe
Pfähle mit Leitungsdrähten befinden, sind diese
bei der neuen Erfindung wenigstens an der einen
Station überflüssig. Der Erfinder, der amerika-
nische Major George D. Squire, operierte bei sei-
nen Versuchen bei San Francisco mit einem ge-
wöhnlichen Abendeapparat, aber einer um so mer-
kwürdigeren Empfängerstation. Diese war nämlich
in einen Gai von Eucalyptusbäumen verlegt. Der
Empfänger besteht aus einem gewöhnlichen Mikro-
phon mit einer kleinen Röhre aus Hartgummi,
die mit kleinen Äugeln von Kohle gefüllt ist, zwi-
schen denen als Elektroden zwei kleine Stahlnadeln der-
art eingebettet sind, daß sie sich in der Mitte der
Röhre fast berühren. Noch verblüffender wie die
Einfachheit des Apparates ist die Art der Verbin-
dung. Statt des hohen Pfahls mit Leitungsdrähten be-
nutzte Major Squire einfach einen Baum, an dem
er nicht weit vom Boden einen Nagel einschlug,
um daran den Apparat aufzuhängen. Die Ver-
suche begannen mit einem Abstand von nur einigen
hundert Metern, worauf der Abstand je nach der
Kraft des Abendeapparates und der Empfindlich-
keit des Empfängers vergrößert wurde. Gegen-
wärtig ist es möglich, unter Anwendung einer
Baumgruppe als Leiter für den Empfänger auf
etwas über 50 Kilometer Abstand zu telegraphieren.
Für den Kriegsgebrauch bietet die Squire'sche Er-

findung, vorausgesetzt, daß sie hält, was sie ver-
spricht, bedeutende Vorteile. Der Feldtelegraph
gehört zu den wichtigsten Hilfsmitteln im moder-
nen Krieg, aber die bisherige Anwendung von Luft-
leitungen, die von Pfählen, Ballons oder Drachen
getragen werden, ist mit erheblichen Schwierig-
keiten oder mindestens Umständen verknüpft und
leicht vom Feinde zu entdecken. Unter Benutzung
eines Baumes jedoch, hinter dem sich ein Mann ver-
bergen kann, wird die Sache ungemein vereinfacht.
Zudem erfordert die Instandhaltung dieser Art Tele-
graphie nur kurze Zeit. Die Abendeinrichtung
läßt sich in etwa einer Viertelstunde herstellen, und
zur Anbringung des Empfängers, der so klein ist,
daß er in der Hand getragen werden kann, ist noch
weniger Zeit nötig. Major Squire hat auch er-
mittelt, welche Baumarten die besten Eigenschaften
für Empfangnahme der Telegramme aufweisen.
Dabei zeigte sich, daß franke Bäume ein schlechtes
Ergebnis lieferten und abgestorbene Bäume über-
haupt nicht zu gebrauchen waren.

* 50 000 Opfer des Heiratschwin-
dels! Aus New York wird berichtet: Die Ent-
hüllungen, die die Aufdeckung der Heiratschwin-
delsche George Wiggoff hervorgerufen, werden
immer ungeheurer. Der „Blitzbräutigam“, der
nach einer vorsichtigen Schätzung 100 „Frauen“
hatte, ist noch immer nicht verhaftet, obwohl über-
all Photographien von ihm verbreitet worden sind.
Auch die Privatitätigkeit hat eingeleitet, um die Ver-
haftung des Mannes herbeizuführen; so hat die
„New York World“ 2000 Mark für seine Ergreifung
angeboten. Bei der Unterjuchung seines Falles hat
sich nun herausgestellt, daß es in New York und an-
deren großen amerikanischen Städten sehr viele
Männer gibt, die sich ein Gewerbe daraus gemacht
haben, arglose Frauen zu heiraten, nur um sie zu
berauben. Die „internationale Rettungsliga ame-
rikanischer Frauen“ hat sich der Sache angenommen
und gibt der Polizei sehr viel Material an die Hand
eine Verfolgung dieser Männer in großem Maß-
stabe einzuleiten. Mrs. Charlotte Smith, die Vor-
sitzende dieser Liga, behauptet, daß es nach den Be-
richten ihrer Agenten in den Vereinigten Staaten
gegenwärtig gut 50 000 Frauen gäbe, die ein

Opfer dieses Heiratschwindels geworden
Viele der Frauen, die nur geheiratet wurden, u.
dann beraubt zu werden, können sich jedoch nicht
entschließen, Klage zu erheben, so daß die Zahl eher
zu niedrig als zu hoch wäre. Namentlich bei den
Heiratsagenten, die in den Kreisen der Eingewan-
derten tätig sind, finden die Schwindler eifrige Un-
terstützung.

* Ueber ein bisher unbekanntes
Donnot des Kaisers, das bei Gelegen-
heit eines bereits mehrere Jahre zurückliegenden
Hochzeitbesuches erfolgte, wird der Freien Deut-
schen Presse geschrieben: Als fast überall in den
Weltstädten Denkmäler Kaiser Wilhelms, Kaiser
Friedrichs, Bismarcks usw. herzustellen waren,
benutzte man als Vorbild für die Köpfe nahezu
allgemein die nach dem Leben modellierten meiste-
lichen Büsten von Prof. Meinh. Weges. Der Künst-
ler machte in seiner großherzigen Art nirgend Ein-
wendungen dagegen, obwohl die Köpfe vielfach
direkt kopiert wurden. Ein sehr geschäftstüchtiger
Bildhauer hatte nun eine Denkmalsbüste der Kai-
serin Friedrich auszuführen. Auch hier gab es
natürlich kein besseres Material, als die sprechende
Lebensbüste der Kaiserin, die Reinhold
Weges geschaffen hat. Der Kaiser nahm die Denk-
malbüste in Augenschein, betrachtete sie kritisch
und jagte dann kurz und treffend: „Sehr gut, sehr
ähnlich — aber, mein lieber A. kennen Sie auch
das siebte Gebot?“

**Niederrheinische
Elektrizitäts-
Gesellschaft**
Bergs & Wildermuth.
Crefelderstrasse 23. Telefon 60.
Blitzableiter-Anlagen.

In grossen Flaschen

Man verlange ausdrücklich nur **MAGGI's Würze** u. achte, daß der Blumenverschlus unbeschädigt sei.

zu

stellt sich **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern

am billigsten

(Inhalt ca. 1125 Gramm.) Zum praktischen Gebrauch füllt man die Würze dann selbst in das kleine, mit Würzeparer versehene Maggi-Fläschchen ab.

(Kreuzstern)

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten.

Am 31. August: Anna, Tochter des Kutichers Michael Schmitz.
— Am 1. September: Joseph, Sohn des Tageelners Hubert Bekers.
— Benette, T. des Versicherungsbuchhalters Joseph Käster.
— Christina, T. des Rangierers Hermann Giffert.
— Am 2. September: S. des Tageelners Joseph Giesel.
— Wilhelmine, T. des Anstreichermeisters Alex. Zimmermann.
— Jakob, S. des Hilfsbreimers Mathias Schumacher.
— Am 3. September: S. des Fuhrmanns Gerardus Storms.
— Am 4. September: S. des Gerichts-Assistenten Jakob Feuer.
— Anna, T. des Tageelners Peter Schind.
— Alwin, T. des Schlachthofarbeiters Theodor Lück.
— Marijstis, S. des Fabrikarbeiters Peter de Boet.
— Am 5. September: S. des Kommiss Dubert Schiden.
— Anna, T. des Schlossers Wilhelm Willems.

Storbefälle.

Am 31. August: Hubert Franz Karl Mothheim, Tageelner, 26 Jahre alt.
— Agnes Gubert, 11 Monate alt.
— Am 1. Sept.: Hubert Jansen, 2 Monate alt.
— Mathias Collong, 9 Jahre alt.
— Beria von Dornum, Witwe von Peter Büg, 61 Jahre alt.
— Am 4. Sept.: Sophia A. Mones, 2 Monate alt.
— Jakob Heblers, 1 Jahr alt.
— Antonia Münch, 2 Monate alt.
— Am 5. Sept.: Franziska Diers, 5 Monate alt.
— Christine Schürmann, 7 Monate alt.
— Peter Kamper, 8 Wochen alt.
— Am 6. Sept.: Katharina Rheidi, 8 Monate alt.
— Johann Kremler, 8 Monate alt.
— Johannes Schiden, 1 Jahr alt.
— Hans Gier, 6 1/2 Jahr alt.

Heirats-Bekundigungen.

Karl Sittel, Stadtbaumeister von hier, und Rudmilla Karolina Courtz, zu Köln.
— Georg Tellenbach jr., Gellgähändler zu Köln, und Anna Barfus, von hier.
— August Peters, Bankbuchhalter zu Bieren, und Alara Müller, von hier.
— Johann Peter, Kommiss zu Weissenberg, und Maria Vellen, von hier.
— Felix Cohnitz, Handelsagent, und Christine Richter, beide von hier.
— Adolf Boswinkel, Kaufmann, und Mathilde van Haag, beide von hier.
— Edmund Piesien, Ackerwirt zu Jons, und Witwe Helena Düren, geb. Bager, von hier.

Heiraten.

Am 2. September: Theodor Cremer, Kommiss, und Maria Stodmeyer, beide von hier.

Bekanntmachung

betreffend Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Radiererarbeiten ausgeführt werden.

Vom 27. Juni 1905.

Findet eine solche Beschäftigung in einer Fabrik oder auf einer Werkstätte statt, so gelten außerdem die Bestimmungen der §§ 8 bis 11.

§ 8.

Den Arbeitern muß ein besonderer Raum zum Waschen und Ankleiden zur Verfügung gestellt werden, der sauber zu halten, bei kalter Witterung zu heizen und mit Einrichtungen zur Vermahrung der Kleidungsstücke zu versehen ist.

§ 9.

Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, welche folgende Bestimmungen für die mit Bleifarben und deren Gemischen in Berührung kommenden Arbeiter enthalten müssen:

1. die Arbeiter dürfen Branntwein auf der Arbeitsstätte nicht genießen;
2. die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände sorgfältig gewaschen haben;
3. die Arbeiter haben die Arbeitskleider bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen;
4. das Rauchen von Zigarren und Zigaretten während der Arbeit ist verboten.

Außerdem ist in den zu erlassenden Vorschriften vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Vorschriften zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134 a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 10.

Der Arbeitgeber hat die Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter einem von der höheren Verwaltungsbehörde hierzu ermächtigten, dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) namhaft zu machen, approbierten Ärzte zu übertragen, der mindestens einmal halbjährlich die Arbeiter auf die Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankung zu untersuchen hat.

Der Arbeitgeber darf Arbeiter, die bleikrank oder nach ärztlichem Urteil einer Bleierkrankung verdächtig sind, zu Beschäftigungen, bei welchen sie mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, bis zu ihrer völligen Genesung nicht zulassen.

§ 11.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Beschäftigung und Bestand sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Er ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden, verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit der Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zuname, Alter, Wohnort, Tag des Eintritts und des Austritts eines jeden der im Abi. 1 bezeichneten Arbeiter sowie die Art seiner Beschäftigung,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag der Genesung,
6. die Tage und Ergebnisse der im § 10 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

Das Kontrollbuch ist dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) sowie dem zuständigen Medizinalbeamten auf Verlangen vorzulegen.

§ 12.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Januar 1906 in Kraft.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der diesjährigen
Mannöver mache ich darauf
aufmerksam, daß die Militär-
Telegraphenleitungen dem
Schutz der §§ 317 und 318
des Strafgesetzbuches für das
Deutsche Reich in gleichem
Maße, wie alle übrigen Tele-
graphenleitungen unterliegen
und daß Personen, welche vor-
sätzlich oder fahrlässig Weise
eine Beschädigung solcher Lei-
tungen vornehmen, sich straf-
fällig machen.

Neuf, den 7. Septbr. 1905.
Der Landrat.
J. V.
Kiedeser Frhr. v. G.,
Regierungs-Referendar.

Englischen Unterricht

Konversation u. Korrespondenz
erteilt

Engländer,

gründlich und billig.
= Garantie für Erfolg. =
Man verlange Besuch.
Offert. unter N Z 1 an die
Expedit. dfr. Ztg. [6786]

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für Geschäfte all. Branchen, Fab-
riken, Häuser, Grundstücke,
Wägen, Pensionate, Güter,
Mühlen, Ziegeleien, Brau-
ereien, Hotels, Gasthöfe u.
beschäftigt rasch und verschwiegen
das Filial-Bureau von
Albert Müller, Düsseldorf,
Charlottenstraße 116, part.
Zentrale Leipzig, Könnigsstr. 26.
An 20 Plätzen des In- und
Auslandes vertreten!

Sin kein Agent! Daher
ohne Provision! Streng re-
elles, denkwürdigen! Günstige
Ankündigungen! Besuche u.
Rückfrage kostenfrei! [6775]

Bekanntmachung.

Im Laufe des Herbstes werden zum Zwecke statistischer
Erhebungen über die Dauer der Arbeitszeit im Schiffahrts-
gewerbe Fragebogen teils an Schiffseigner, teils an Mit-
glieder der Schiffsmannschaft verteilt. Dieselben sind
möglichst sorgfältig und wahrheitsgetreu seitens der damit
betrauten Auskunftspersonen auszufüllen. Schiffsjungen
und Gehilfen unter 16 Jahren dürfen jedoch die Ausfül-
lung nicht bewirken. Wo nur solche Arbeitskräfte auf einem
Schiffe vorhanden sind, hat der Schiffser statt ihrer die
Ausfüllung zu übernehmen. Die Fragebogen werden
spätestens 8 Tage nach der Ausgabe wieder abgeholt. Sind
Schiffe während der Zeit der Erhebung auf der Fahrt, so
werden die Fragebogen ihnen mit der Post zugesandt. Die
Rücksendung erfolgt kostenfrei nur die Auskunftspersonen,
wenn diese die ausgefüllten und gehörig unterzeichneten
Fragebogen dem nächsten Strompolizeibeamten beibringen.
Alle Beteiligten werden um möglichst sorgfältige Beant-
wortung der Fragen dringend gebeten.

Neuf, den 6. September 1905.

Der Landrat.
J. V.
Kiedeser Frhr. v. G.

Rindviehmarkt zu Cleve

am Mittwoch, den 13. September 1905.

Montag, den 11. September, nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, werden sämtliche aufgestellte
Blumen, Pflanzen, Thuja, Tannen, Sträucher,
Zusammensetzungen, Palmen u.
öffentlich meistbietend in der Landwirtschaftlichen
Ausstellung zu Neuf versteigert werden. [6079]

Schweissfuß

in 3 Tagen gründl. u. bewähr. bewirkt

Miglitzol

W. Z. 77443 D. R. P. A.
Prospekt u. Gutachten sofort kosten-
los. Original-Flasche M. 1.00. Verkauf
durch Apotheken und Drogerien.
Chemische Werke Miglitzol
A. Bröndel, Chemiker, vormals Walter Hahn.

Ein schwerer weispännig-er Frachtwagen,

ist so gut wie neu, ist wegen
Anschaffung eines leichteren
Fuhrwerks sehr preiswert zu
verkaufen. [6688]
Von wem, sagt die Exped.

Globus-Putzextrakt putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Düsseldorf
Weinstube 6546
Altes Kaffeehaus
Andreasstrasse 1.

Die gelesenste grosse
politische Zeitung Deutschlands
Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung
mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeist wissenschaftliche und
feuilletonistische Zeitschrift
(Montag)
Techn. Rundschau illustrierte
polytechnische Fachzeitschrift
(Mittwoch)
Der Weltspiegel
illust. Halbwochen-Chronik
(Donnerstag)

Im Feuilleton erscheint im nächsten Quartal
Glatte See Roman in 3 Bänden von **Korff Holm**
Der Roman, der hohe künstlerische Reize besitzt, schildert das
Schicksal eines modernen Menschen aus Kaufmannsgeschlecht,
der höheren Ziele nachgehen will, an falsche Ideale Vermögen
und Kraft verschwendet und sich schließlich, nach weiteren
Erlebnissen, zu seiner Begabung und Liebe zurück findet. Alle
Menschen, die in dem Werke erscheinen, tragen Wirklichkeitszüge.
1 M. 92 Pfg. monatlich oder 5 M. 75 Pfg. vierteljährlich
bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.
Mehr als 105 000 Abonnenten
Annoncen stets von großer Wirkung.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!
Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.
Zimmer-Ventilatoren
(Patent Bergmann) (4178)
für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.
Ernst & F. Wiebel.
Büchel 24. Telefon 250.

Lassen Sie sich nicht beirren
kaufen Sie nur die weltberühmten
Original Kampmann's Patent Wasch-
und Wringmaschinen.
Empfehle:
Kampmann's
selbsttätig
arbeitende
Patent
Wasch-
maschinen
mit neuesten
und voll-
kommensten
Wäschebewerger „Niedebach“, ferner Kamp-
mann'sche Hand-Waschmaschinen, ebenfalls mit
„Niedebach“ in mehreren Systemen, sowie Kampmann's
Patent Heißwinger, anerkannt beste Wringmaschine der
Welt. Ehe Sie anderweitig kaufen, besichtigen Sie bitte erst
mein großes Lager. **Wasch- und Wringmaschinen**
zu Konkurrenzpreisen.
Peter Rauen,
Neuss, Oberstr. 102. (2596)

LOEBLOH

Pumpen
empfeht
Carl Süsdorff, Neuss, Zollstr. 11.
Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins Stand Nr. 5.

Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Bettwaren, fertig genäht und gefüllt.

Federbett, garantiert federdicht, 1 1/2 schläfrig, mit 6 Pfund Federn . . . 4 ²⁵ Mk.	Federkissen, garantiert federdicht, mit 2 Pfund Federn . . . 1 ¹⁵ Mk.
Dasselbe 2schläfrig mit 8 Pfund Federn 5.95 Mk.	Federkissen aus la. Körper-Barchend oder uni rot Inlet, 2 Pfund Federn 1 ⁹⁵ Mk.
Federbett aus la. Körper-Barchend oder Satin, 1 1/2 schläfrig, mit 6 Pfd. Federn 7 ⁹⁵ Mk.	Federkissen aus la. uni rot Inlet oder gestreift Atlas oder Satin, mit 2 Pfund la. Federn . . . 3 ²⁵ Mk.
Dasselbe 2schläfrig mit 8 Pfund Federn 9.75 Mk.	Federkissen aus la. uni rot Daun- körper od. Satin, mit 2 Pfd. Halbdauen 4 ⁷⁵ Mk.
Federbett aus la. rot Inlet, Körper-Barchend, Satin oder Atlas, 1 1/2 schläfrig, mit 6 Pfund la. Federn . . . 11 ⁷⁵ Mk.	1 Halbdauen-Oberbett u. 2 Kissen, la. Füllung, 1 1/2 schläfrig, gefüllt mit 6 Pfund la. Halbdauen . . . komplett 25 ⁰⁰ Mk.
Dasselbe 2schläfrig mit 8 Pfund la. Federn 13.50 Mk.	Dasselbe 2schläfrig mit 8 Pfund la. Halb- daunen 30.00 Mk.
Federbett aus la. Inlet oder ff. Daun- körper, 1 1/2 schläfrig mit 6 Pfund Halbdauen oder 4 Pfund Daun . . . 16 ²⁵ Mk.	1 Daun-Oberbett u. 2 Kissen mit la. Füllung, 1 1/2 schläfrig, mit 5 Pfd. Daun . . . komplett 33 ⁰⁰ Mk.
Dasselbe 2schläfrig mit 7 Pfund Halbdauen 19.50 Mk.	Dasselbe 2schläfrig mit 7 Pfund Daun 39.50 Mk.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie
empfeht ihre prima Fabrikate für alle häuslichen und gewerblichen
Zwecke billigt.
Geringe Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung gern gewährt.
Sorgfältiger Unterricht, auch im Wäschestopfen und der modernen
Kunstnäherei unentgeltlich.
Hildebrandt & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Schadowstraße 67. [4823]

Dallie
Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

STOLWERCK
SCHOKOLADE
KAKAO

Goldene Trauringe
(Jugendlos D. R. P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem
modernen Façon — über
300 Stück. Gravur gratis
und sofort. [8761]
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.

Erfüllte Hypotheken
in beliebiger Höhe von Pri-
vaten und Rassen besorgt unter
tousanten Bedingungen. (4059)
Heinr. Kaiser,
Neuß a. Rhein, Canalstraße 5.
Telefon Nr. 306.

Kapitalien
in beliebiger Höhe liegen gegen
mäßigen Zinsfuß bereit bei
4787] **Notar Schmitz,**
Neuß, Canalstraße 2.

Kapitalien
gegen gute hypothetische
Sicherheit zu mäßigen Zins-
füße besorgt (4978)
Fils, Notar in Neuss,
Erfstraße 70.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuß ist
auszuleihen beauftragt [53]
Benelinhoven, G. Becker,
Geflügelhof

M. Becker,
Weidenau-Sieg,
beste und bill. Bezugsquelle für
Zucht- u. Legehühner
sowie Brutmaschinen etc.
Jll. Katalog gratis u. postfrei.

**Neu- und Um-
Beleihungen**
beauter Grundstücke werden
ausgeführt. Zins von 4% an.
Prospekt kostenfrei. (6402)
Repler & Co.,
Bankgeschäft f. Hypotheken u.
Grundbesitz, Eifen- u. uhr.
Fernsprecher 1798.
Geld-Darlehen, 5% an, gibt
Selbstgeber Schneeweis Berlin
Rathenowerstraße 68. Anfragen
(Rückporto) kostenlos. (6638)
Gerstenmehl,
bestes Mafutten,
für Schweine und Rindvieh,
empfeht billigt [6772]
Peter Rosendahl,
Dampfwalzenmühle,
Station Dormagen.
**Prima grobe
Weizenkleie**
per Centner 60 Pfg.
unter Blattmehl, ab Lager
Friedrichstraße 33.
In größeren Partien billiger.
5507 **August Busch.**

Zur Herbstsaat
empfeht als Saatgut in bester Beschaffenheit:
Zeeland Roggen
Squarehead Weizen eigener Züchtung
Strube's Squarehead Weizen.
Preisliste und Körnerproben kostenlos.
Bair. Bez. Köln, C. Kraft.

**Prima 'Ohlendorff'scher
Peru-Guano Füllhornmarke,
Ammoniaksuperphosphat,
Chilisalpeter,
Thomaschlackenmehl, Kainit**
stets vorrätig bei
Wilh. Werhahn, Neuss.

Goldwaren
in allen
Preislagen.
Gegründet
1850.
Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3
Fernsprecher
3204.
Neueste Muster.
Grosse Auswahl.
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt

L'estomac
wird als Zusatz
zu Cognac,
Pfeffermünz u.
Kornbrannt-
wein ärztlicher-
seits empfohlen.
Niederlage
bei Herrn
Franz Biesfeld,
Neuss, Neumarkt

Fensterrahmen,
Eckfenster, Rolläden,
Treppen, Haustüren, Wand-
verkleidung, Läden - Einrich-
tungen etc. fertig als Spezialität
billigt (4967)
Heinr. Hahn,
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik,
Neuß, Krefelderstraße 60.
Telephon Nr. 317.

**Schöne junge
Schweine**
zu haben
Nierenhof
bei Neuss.
Weißkohl
kauft waggomweise 6491
Adolf Friedsam,
Neuss, Rheinstr. 16. Tel. 361.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen
Magen- und Verdauungsbe-
schwerden geholfen hat. 6776
**A. Hoeck, Lehrer in, Sachsen-
hausen, b. Frankfurt a. M.**

Neusser Rechtsbureau
Niederstraße 41, 1. Etage.
Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr.
Sonnt. u. Feiert. den ganz. Tag.
Auskunft in Rechtsfragen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.
Bringe hiermit zu Kenntnis
sämtlicher Defonomen und
Führerzüchter, daß ich junge
Fahnen zu Napannen schneide.
Johann Daners, Dan m
bei Schloß Dyck, [6774]
Post Hemmerden.

Anton Matheisen,
Fuhrunternehmer,
fährt mit der Fuhr nach
Neuss und hält sich den
gehört. Bilgern bestens empfohl.
Ladefest: **Mühlentz. 64**
und **Wichelstraße 53.** (6717)

Stempelfabrik Fr. Brandt
M. Gladbach, Krefelderstr. 247
gegr. 1867
Stempel in dieser Art
sowohl auf Hand u. Text als auf
Konten Mk. 1.00.

Mehrere Kleiderschränke,
Waschkommoden mit Spiegel,
Bettstellen, Nachtkonsolen,
Tische und Anrichte mit
Aufsatz billig zu verkaufen
6738] **Fürtherstraße 41.**
Damen
Seide für Blusen und Kleider
ca. 300 verschiedene Qualitäten
und Muster. 5974
Nur Neuheiten und
la. Qualitäten man fast zu
Fabrikpreisen bei
A. Thewald, Neussstraße 8.